

Odervorland

Nº 8

Ausgabe Januar 2012
12. Jahrgang

Kurier

Beilage: Amtsblatt für das Amt
Odervorland

Nº 221 ausgegeben zu Briesen/Mark
1. Januar 2012 8/19. Jahrgang



www.pixelio.de

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Namen der Bürgermeister der Gemeinden, der Ortsvorsteher, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Amtsverwaltung wünschen wir Ihnen frohe und geruhsame Weihnachtstage und ein schönes und gesundes Jahr 2012.

Peter Stumm
Amtdirektor

Dr. Detlef Gasche
Amtsausschussvorsitzender

Stimmungsvolle Vorweihnachtszeit auch bei den Jüngsten in Falkenberg

Die Adventszeit hat es in sich. Es wird gebastelt, gebacken, gesungen, geschmückt, Wunschzettel werden geschrieben. Die Aufregung wächst von Tag zu Tag, denn mit jedem Kalendertürchen rückt der 24. Dezember näher. Die Geschehnisse ziehen an den Kindern

und Eltern im Zwergenstübchen natürlich nicht ungesehen und ungehört vorbei. Gleich am 1. Dezember waren die Eltern gefragt, um in gemütlicher Runde kleine Engel zu basteln. Es waren fast alle Kinder vertreten, so dass der Kita-Raum gut gefüllt war. Es kamen wunderschöne Kreationen zustande.



Am 2. und 9. Dezember durften dann die Kindergartenkinder den Falkenberger und Wilmersdorfer Rentner IHR Programm vorführen. Das bedeutet immer ein wenig Aufregung, nicht nur unter den Kindern. Liebe Kinder: Ihr habt das super gemacht! Und: Dankeschön den Erzieherinnen für das geduldige Proben der kleinen Stücke. Am Montag, dem 5. Dezember,

APOTHEKE am Markt
DIE APOTHEKE IN MÜLLROSE

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8.00 - 18.00 Uhr
Sa: 9.00 - 12.00 Uhr

**Lieferservice
auch ins Umland!**

Dr. Peter Richter
15299 Müllrose · Markt 15
Fon: 03 36 06/76 76

standen dann alle Kinder mit Backzutaten in der Hand im Zwergenstübchen. Plätzchen backen stand auf der Tagesordnung. Wer mit seinen Kindern schon einmal zu Hause Plätzchen gebacken hat, weiß was das mit nur einem oder mit zwei Kindern bedeutet. Jeder möchte helfen, seine Ideen einbringen und es dauert ja meist alles viel zu lange. Doch so actionreich war es wohl gar nicht, Kinder und Erzieher machten einen „guten Eindruck“. Die Plätzchen waren allerdings nicht für den sofortigen Verzehr gedacht. Denn: Am Mittwoch, dem 7.12., fand die Weihnachtsfeier mit den Eltern statt.

Ihr Mietkoch

Norbert Burmeister · Dorfstr. 7 · 15236 Jacobsdorf
Tel.: (03 36 08) 37 74 · Funk: 01 71 - 7 45 17 78

Ihr Partner für Ihre großen und kleinen Feierlichkeiten.

Aber nicht so schnell. Erst kam da noch der 6. Dezember, der Nikolaustag. Für dieses Ereignis hatten die Kinder in der vorherigen Woche alle einen Stiefel gebastelt, der am 2. Advent abgeholt worden war. Nun stand er prall gefüllt am Dienstagmorgen wieder da. Was für eine tolle Sache, die das Warten auf Heiligabend nicht so lang erscheinen lässt. Und auch die Krabbelgruppe für die zukünftigen Zwergen im Zwergenstübchen traf sich, um wieder zu Schnuppern und um auf Tuchfühlung zu gehen.

Auch bei der Elternweihnachtsfeier am 7. Dezember wurde das einstudierte Programm vorgeführt und so manches stolze Schmunzeln huschte über die Gesichter der Erwachsenen. Der Höhepunkt kam aber natürlich später. Als es klopfte und die Tür aufging, stand dort jemand im „Kostüm“. Die älteren Kinder wussten natürlich gleich Bescheid. Es war der geheimnisvolle Weihnachtsmann, von dem Edna und Diana so viel vorgelesen und erzählt hatten ...

In der letzten Woche vor Weihnachten bekamen unsere Kinder noch einmal Besuch, aber nicht vom Weihnachtsmann, sondern von der Weihnachtsoma. Frau Deul las unseren Kindern ausgesuchte Weihnachtsgeschichten vor und unterstrich die eh schon vorhandene familiäre Atmosphäre damit. Vielen Dank auch Ihnen, liebe Weihnachtsoma. Unsere Kinder könnten sich nun auch eine Osteroma vorstellen!

Neben diesen Höhepunkten nahmen alle Kinder für sich und ihre Familien zu jedem Advent einen Adventsgruß mit nach Hause. Elterngeschenke wurden heimlich gebastelt. Das Vorlesen im Mischkalender und im Adventskalender-Buch wurde zum Ritual am Vormittag und vor dem Schlafen. Traditionell hielt „Hirsch Heinrich“ her, so dass die jährliche Tier-Weihnacht im Falkenberger Wald für alle Kinder zum Nachdenken anregte. Jedes Kind brachte Futter mit, das die Tiere auffressen können. Das Singen und Hören von Weihnachtsliedern rundete die Adventszeit ab, so dass ich im Namen der Kinder und Eltern sage: Danke und alles Gute im Neuen Jahr!

Daniela Heinrich

SCHMIDTHILFE
INES SCHMIDT · MOBILE SENIORENBETREUERIN

HAUSWIRTSCHAFT · BEHÖRDENGÄNGE
EINKAUFEN · FAHRTEN · GRABPFLEGE

INES SCHMIDT

Beeskower Str. 18 · 15518 Briesen · Tel. (033607) 15 00 52
Mobil (0173) 440 09 36 · Email: ines@schmidthilfe.de
Internet: www.schmidthilfe.de



Frohe Festtage und ein erfolgreiches Jahr 2012!

Das Team der Autowerkstatt Süllke bedankt sich bei allen Kunden und Freunden für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

**Autowerkstatt
Süllke**

Inhaber: Wolfram Süllke
Meister im Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk

033607 59 17 80
www.autowerkstatt-suellke.de





Vom Ausschließlichkeitsvertreter, hin zum Versicherungsmakler!

Heute möchte ich Sie gern in eigener Sache informieren und Ihnen die Überschrift dazu kurz erklären:

Für viele Menschen der Region war ich seit 2005 in der Mühle, und seit vorigem Jahr in der Frankfurter Str. 8 in Müllrose Ansprechpartner wenn es um ihren Versicherungsschutz oder auch nur um ein paar Passbilder ging. Daran soll sich in Zukunft nichts ändern. Auch wenn ich ab sofort kein Ausschließlichkeitsvertreter einer Versicherungsgesellschaft mehr bin, sondern unabhängiger Makler.

Ein Versicherungsmakler prüft und vergleicht aus einer Vielzahl regionaler und überregionaler Versicherungsgesellschaften den passenden Versicherungsschutz für seine Kunden und bietet diesen dann als Empfehlung an. Als unabhängigen Versicherungsmakler stehen mir so weit mehr Türen offen, Ihnen ein zugeschnittenes Versicherungsangebot zu unterbreiten. In der heutigen Zeit kann es nicht mehr nur um billig gehen, sondern viel mehr um ein ausgewogenes und akzeptables Preis-Leistungs-Verhältnis sowie um Vertrauen.

In der Versicherungswirtschaft gibt es Spielregeln, an die sich ein Vertreter halten muss. Dies gilt auch für mich als ehemaliger Vertreter einer Gesellschaft. So verabschiede ich mich von meinen ehemaligen Kunden und begrüße jeden, der neu Kunde bei mir werden möchte.

Wenn Ihnen in diesen Tagen die Beitragsmitteilungen der Autoversicherer ins Haus flattern, sollte man schon prüfen, ob Preis und Leistung gut zueinander passen. Ich lade alte Bekannte und neue Interessenten herzlich

in mein Büro ein. Meine Geschäftszeiten haben sich nicht geändert und orientieren sich weitestgehend an denen des Amtes.

Eine angenehme Adventszeit wünsche ich Ihnen allen, Ihr DLM

DLM

Maklerservice

Dieter-Lothar Mutke

Frankfurter Str. 8 · 15299 Müllrose

Tel.: (03 36 06) 78 76 30

e-mail: dlmms@t-online.de

www.makler-dlm.de

Bürozeiten:

Mo + Fr 9 - 12 Uhr

Di + Do 9 - 12 Uhr u. 14 - 17 Uhr

und nach Vereinbarung

Müllroser Passfoto-Service



Fernsehen mit Wasserkraft

ESWE
VERSORGUNG

**Garantiert günstig
bis 2014!**

Immer wenn Sie einschalten, ein gutes Gewissen haben - Naturstrom macht's möglich! Fordern Sie Ihr persönliches Angebot im Fürstenwalder telering-Fachgeschäft an.

telering
IHR SPEZIALIST MIT FACHKOMPETENZ

**ELEKTRO
STEINHAUF** GmbH

August-Bebel-Str. 48, 15517 Fürstenwalde
Tel. (03361) 4585, Fax: 710144

Informationen der „M.- A.- Nexö“ - Grundschule Briesen

- Verkauf „Familienpass Brandenburg“ im Sekretariat -

10.01.-12.01.2012 Anmeldung Schulanfänger Schuljahr 2012/13
im Sekretariat der Grundschule:

Dienstag,	10.01.12 8:00-12:15 & 12:45-18:00 Uhr
Mittwoch,	11.01.12 8:00-12:15 & 12:45-14:30 Uhr
Donnerstag,	12.01.12 8:00-12:15 & 12:45-14:30 Uhr

16.01.2012 18:00 Uhr Informationsveranstaltung Ü7-Verfahren
im Jugendraum der Turnhalle

30.01.2012 - 04.02.2012 Winterferien

Februar:

18.02.2012 10:00 - 12:00 Uhr „Tag der offenen Tür“ in der Grundschule

• Pillgram

Krümeltreffen

Wir laden alle Kinder ab 6 Monate bis 3 Jahre, die noch nicht unsere Einrichtung besuchen, zum gemeinsamen Spielen und Kennenlernen mit ihren Eltern in die Kinderkrippe in Pillgram ein. Treffpunkt: **03.01.2012** von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr Um Voranmeldung wird gebeten. Tel.: 033608/213. Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg e.V.
Kita „Abenteuerland“ Pillgram

Unsere Kinder sind unser Spiegel!

Neujahr! Bei dem einen oder anderen hält die besinnliche Stimmung womöglich noch an. Wiederum andere sind schon wieder voll und ganz im Berufsleben eingestiegen. Besinnlichkeit! Für mich heißt das, an dieser Stelle Dankesworte an Personen zu richten, die alltäglich „ihrer Frau“ stehen, doch nicht immer für ihr Tun angemessen gewürdigt werden.

Liebe Frau Gurisch, liebe Frau Tillack, liebe Frau Wilme!
Im Namen aller Eltern sage ich stellvertretend DANKE für Ihre Arbeit mit unseren Kindern im zurückliegenden Jahr.
Ich sage DANKE für die vielen Gespräche, mal kürzer – mal länger, über unsere Kinder oder aber auch über Gott und die Welt.

Ich DANKE für die Herzlichkeit und Wärme, die ich empfinde, wenn ich komme und wenn ich gehe.
Es gibt viele Geschenke, die wir kaufen können, um uns an ihnen zu erfreuen, doch MENSCHLICHKEIT und NÄHE, ZUWENDUNG, HERZLICHKEIT und EHRLICHKEIT lassen sich nicht erkaufen. Diese Charaktere kommen von innen und erhellen die Herzen der Kinder und Eltern in Ihrem Zwergenstübchen.

WIR freuen uns auf viele weitere schöne gemeinsame Momente im Neuen Jahr.

Daniela Heinrich

Anmeldung der Schulanfänger für das Schuljahr 2012/2013

Gemäß § 37 des Gesetzes über die Schulen im Land Brandenburg beginnt am 1. August 2012 die Schulpflicht für Kinder, die bis zum 30. September 2012 das sechste Lebensjahr vollendet haben.

Kinder, die bis 31. Dezember 2012 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Eltern vorzeitig eingeschult werden, wenn sie schulfähig sind.

Gemäß § 51 Absatz 2 können schulpflichtige Kinder auf Antrag der Eltern, nach Beratung durch die Schule und aufgrund der Entscheidung der Schulleitung zurückgestellt werden, wenn eine anderweitige Förderung gewährleistet ist. Die Beratung soll neben pädagogischen insbesondere auch schulärztliche und schulpsychologische Aspekte umfassen. Diese Anträge sollten bei der Anmeldung vorgelegt werden.

Die Pflicht zur schulärztlichen Untersuchung bleibt bestehen. Zur Anmeldung ist das einzuschulende Kind persönlich vorzustellen. Die Anmeldung erfolgt durch einen Erziehungsberechtigten unter Vorlage seines Personalausweises und der Geburtsurkunde des Kindes im Sekretariat der „Martin-Andersen-Nexö-Schule“ in Briesen, Frankfurter Straße 74 an folgenden Tagen:

10.01. bis 12.01.2012.

Dienstag:

08:00 Uhr bis 12:15 Uhr und 12:45 Uhr bis 18:00 Uhr

Mittwoch, Donnerstag:

08:00 Uhr bis 12:15 Uhr und 12:45 Uhr bis 14:30 Uhr

Mitzubringen sind:

Geburtsurkunde des Kindes,

Personalausweis eines Elternteiles,



**Wir wünschen unseren
Kunden und Geschäftspartnern
eine wundervolle Weihnachtszeit
und ein gesundes und
glückliches Jahr 2012!**



Auch an den Festtagen sind wir in dringenden Fällen wie immer von 0 bis 24 Uhr für Sie erreichbar.

(0335) 558 69-335

Ergebnis der Sprachstandsfeststellung, sowie alle anderen Gutachten zur Entwicklung des Kindes und Passbild des Kindes (Auswärtige).

Bei der Anmeldung werden gleichzeitig die Termine zur schulärztlichen Untersuchung in unserer Einrichtung vergeben, diese Termine sind noch nicht bekannt.

K. Büschel

Komm. Schulleiterin

Das Spiel

Am 03.11.2011 hatten die 5. und 6. Klassen ein Abwurfballturnier. Die Zugfahrt ging nach Fürstenwalde in die Turnhalle der Sonnen-



grundschule. Nach dem Fußmarsch vom Bahnhof zur Turnhalle ging es auch schon los. Frau Fritsch schickte uns zum Umziehen und warm machen und dann begann auch schon das erste Spiel.

Die Partie war Briesen gegen Sonnen- grundschule und diese war die einzige, die wir verloren haben. Deshalb hat es nur für den zweiten Platz gereicht, über den wir uns trotzdem sehr gefreut haben. Einen Fußball und eine Urkunde wurde uns bei der Siegerehrung überreicht.

Danach sind wir wieder zum Bahnhof gelaufen und mit dem Bus zurück nach Briesen gefahren. Unsere Mannschaft bestand aus: Brian, Bastian, Monique, Teresa, Elisa, Anne, Danny, Nele, Emilio, Adrian und Lukas.

Ein besonderes Dankeschön gilt Frau Fritsch für die Organisation und Begleitung.

Brian Gene Tromm, Klasse 6a

Tag der offenen Tür an der Grundschule „Martin-Andersen-Nexö“ Frankfurter Straße 74, in 15518 Briesen Telefon 033607/59670 Fax: 033607/59671



Liebe Vorschulkinder, Schülerinnen und Schüler, Eltern und interessierte Bürger des Amtes Odervorland!

Am Sonnabend, dem 18. Februar 2012, führen wir an unserer Schule einen Tag der offenen Tür durch. An diesem Tag haben alle Einwohner in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr die Möglichkeit, die Grundschule Briesen kennen zu lernen.

Geplante Veranstaltungen:

- Schnupperstunde für alle zukünftigen Schulanfänger
- Informationsveranstaltung zu FLEX für Eltern
- Zirkusshow in Englisch mit Schülern der 3. Klassen
- Kaffee- und Kuchenbasar

- Schülerexperimente Physik Klasse 6
- Mathematik-Knobelspiel
- Biologieexperimente

Es findet ein Quiz statt, bei dem viele schöne Preise zu gewinnen sind!

- alle Lehrkräfte stehen zu Gesprächen zur Verfügung
- alle Unterrichts- und Fachräume sind zu besichtigen
- außerdem präsentieren sich Arbeitsgemeinschaften der Schule sowie Vereine des Amtes Odervorland

Genauere Angaben und Details entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen sowie dem Amtsblatt Ausgabe Februar! Die Schüler und Lehrer freuen sich auf viele interessierte Besucher!



Ab Januar 2012 hält das Eltern-Kind-Zentrum Briesen Mark folgende Angebote für die jüngsten Bürger und deren Eltern bereit.

Babymassage

- für Mütter mit Babys von 8 Wochen bis 7 Monate
- Kursdauer 3 Wochen (1mal wöchentlich 2 Stunden)
- Kostenbeitrag: 45,00 Euro

Mein Baby isst Brei, was kann es essen und ab wann

- für Mütter mit Kindern von 4 Monaten bis 1 Jahr
- Nahrung selber kochen und haltbar machen
- Kostenbeitrag 1mal 1 ½ bis 2 Stunden pro Kursteilnehmer 10,00 Euro

Diese Angebote finden in der Kita „Kinderrabatz“ statt, unter der Anleitung von Frau Nagel

(Hebamme, Helios Klinikum Bad Saarow, Elternschule „Storchennest“).

Weitere Angebote in der Kita „Kinderrabatz“

Dienstag: Krabbelgruppe von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Alter 0-1 Jahr

Eltern-Baby-Turnen von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Alter 1-2 Jahre

Bei Interesse bitte ich um Voranmeldung.

In der Kita „Kinderrabatz“

Petershagener Str. 23

15518 Briesen Mark

Telefon: 033607/59713

Ansprechpartner Stefanie Kluge

Stefanie Kluge, Koordinatorin des Eltern-Kind-Zentrum

Babysitter gesucht !

Wir suchen interessierte Bürger ab dem 16. Lebensjahr. Viele Eltern stehen vor der Herausforderung ihre Zeit gleichberechtigt auf Arbeitswelt und Familienleben zu verteilen. Es liegt auf der Hand, dass sie dabei oft auf Hilfe von außen angewiesen sind.

Das Eltern- Kind- Zentrum in Briesen möchte diese Familien mit professioneller Hilfe unterstützen.

Haben Sie Freude daran mit Kindern ihre Freizeit zu verbringen und Familien zu unterstützen, dann kommen Sie zu uns.

Wir bieten Ihnen:

1. Erste Hilfe Kurs am Kind (kostenfrei)
2. Unterstützung eine passende Familie zu finden
3. Unterstützung und Hilfe bei eventuell auftretenden Problemen

Bei Interesse melden Sie sich bis 31.01.2012 in der

„Kita Kinderrabatz“

Petershagener Str. 23

15518 Briesen Mark

Telefon: 033607/ 59713

Ansprechpartner Stefanie Kluge

Stefanie Kluge

Koordinatorin des Eltern- Kind- Zentrum



Unser Sommerfest

Der Kindergarten „Kinderrabatz“ in Briesen feierte am 27.08.2011 sein Sommerfest. Außerdem gab es noch einen Grund zum Feiern: die offizielle Eröffnung des Eltern-Kind-Zentrums in Briesen.

Durch die verschiedenen Aufführungen der Kinder konnten sich die Besucher über die verschiedenen Angebote in unserem Kindergarten und dem Eltern-Kind-Zentrum einen Überblick verschaffen. Weiterhin gab es viele Stände und Stationen, an denen die Kinder ihr Wissen und ihre Geschicklichkeit ausprobieren konnten, z. B. Sportparcours, Tast- und Fühlecke. Um bei all den Aktionen bei Kräften zu bleiben, konnte man sich neben einem reichhaltigen Kuchenbuffet auch an Gegrilltem stärken.

Den Abschluss des Festes bildete der Auftritt des Entertainers Ulf Erdmann, besser bekannt auch als ein Teil von „ULF und ZWULF“.

Hiermit möchten wir uns bei den zahlreichen fleißigen Kuchenbäcker(innen), den Grillmeistern, den Organisatoren, dem gesamten Team der Kita, den Mitgliedern des Eltern-Kind-Zentrums und Sponsoren bedanken.

Vielen Dank auch an die Briesener Feuerwehr und Frau Gebauer für die Mitwirkung am Gelingen unseres Festes.

Der Kita-Ausschuß
Kita „Kinderrabatz“

Unser Rezitatorenausscheid

Am 29.11.11 ermittelte die Grundschule Briesen unter den besten Rezipitoren der Klassen 1 bis 4 den Sieger der Schule. 13 Schüler kämpften um den Titel. Alle trugen ihre ausgewählten Gedichte mit großem Können vor. Aber es konnte natürlich nur einen Sieger geben. Außerdem wurden 6 Gedichte für unser Weihnachtskonzert ermittelt.

Und hier sind unsere Besten:

Sieger: Amelie Gomille Klasse 3a

2. Plätze: Luise Pfundstein Klasse 6b
Eileen Stock Klasse 5a
Anna Bukatz Klasse 5a
Charlotte Schlina Klasse 3a

3. Platz: Sarah Stien Klasse 4

Mit sehr gutem Erfolg nahmen weiterhin teil:

Bastian Pfundstein Klasse 4
Julia Klockenberg FLEX 2
Josie Wegner Klasse 5a
Florian Staschko Klasse 5b
Wenzel König FLEX 2
Tobias Machule Klasse 5a
Eric Klemke Klasse 5a

Wir danken unseren fleißigen Rezipitoren und wünschen ihnen weiterhin so tolle Erfolge.

Vielleicht sind es ja im kommenden Jahr ein paar mehr Teilnehmer.

Ein Tag in Gorzów mit unseren polnischen Freunden

Am 29. November 2011 fuhr beinahe die Hälfte der Schüler unserer Schule mit Herrn Meister und Frau Koch nach Gorzów, um dort gemeinsam mit unseren Freunden aus den Partnerschulen in Sciechów

und Baczyzna einen schönen und interessanten Tag zu verbringen.

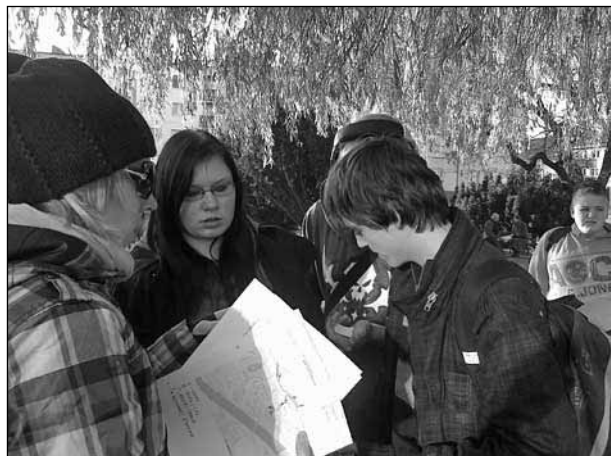
Seit Beginn dieses Schuljahres verbindet uns im Rahmen eines deutsch-polnischen Begegnungsprojektes, das von der EU gefördert und vom Amt Odervorland unterstützt wird, eine Schulpartnerschaft mit zwei Schulen in Sciechów und Baczyzna. Im September waren wir bereits zu einem gemeinsamen Sportfest in Polen, Ende Oktober besuchten uns polnische Jugendliche zu einem Angelcamp im Forsthaus an der Spree.

Dort wurden bereits so gute Freundschaften geschlossen, dass der Sprachkurs mit Katarzyna Klonowska, unserer Projektleiterin, nun mit fast 20 hochmotivierten jungen Leuten gefüllt ist. Alle vierzehn Tage donnerstags versucht sie mit großem Engagement und guter Laune uns in die Geheimnisse der Sprache mit den wundersamen Zischlauten und vielen Zungenbrechern einzuweihen.

Nach etwa zweistündiger Fahrt erreichten wir gemeinsam mit den unterwegs „aufgegabelten“ polnischen Schülern Gorzów, das ehemalige Landsberg an der Warthe. Die Wiedersehensfreude war auf beiden Seiten groß!

Zunächst gingen wir in das „Muzeum Lubuskiego“, das in der Villa eines reichen deutschen Kabelfabrikanten untergebracht ist. Die großen getäfelten Räume, die elegante Treppe, das Musikzimmer und die Riesenfenster des Wintergartens fanden wir bemerkenswert. Man konnte sich gut vorstellen, welch einen Reichtum der Fabrikant Schröder besessen haben muss, um so etwas Elegantes und Prächtiges wie diese Villa bauen zu lassen.

Im Park des Museums erklärte uns Herr Meister mit wenigen, bewegenden Worten, wie kompliziert die Geschichte zwischen den Nachbarländern Polen und



Einweisung in die Stadtrallye: Projektleiterin Katarzyna beim Ausgeben der Orientierungsaufgaben

Ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2012 möchte ich an dieser Stelle meinen Kunden und Ihren Familien wünschen.

Ihr Mietkoch

Norbert Burmeister
Dorfstr. 7 • 15236 Jacobsdorf
Tel.: (03 36 08) 37 74
Funk: 01 71 - 7 45 17 78



Ihr Partner für Ihre großen und kleinen Feierlichkeiten.



rend einer Stadtrallye in deutsch-polnischen Gruppen, trafen uns bei McDonalds zum großen Burgeressen und ließen den Tag in einem schönen Einkaufszentrum ausklingen.

Auf der Heimfahrt im Bus wurden einige Stimmen laut, die forderten, doch lieber in Polen zu bleiben, statt nach Hause zu fahren. Leider funktionierte das nicht. Aber ein kleiner Trost ist, dass wir uns im Januar wieder sehen. Dann besuchen die polnischen Jugendlichen unsere Schule und werden in Gastfamilien aufgenommen.

Vielen Dank, liebe Katarzyna, für die Vorbereitung dieses wunderschönen Tages in Deiner



Deutschland seit Jahrhunderten ist, dass unser Besuch in Polen dazu beitragen kann, mehr Verständnis für den jeweils anderen zu bekommen und genau das wichtig für unsere Zukunft ist. Ohne Vorurteile aufeinander zuzugehen, sich kennen zu lernen ist ein großes Anliegen dieses Projektes.

Heimat.

Kathrin Koch im Namen aller Teilnehmer des deutsch-polnischen Begegnungsprojektes

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie)–Brandenburg 2007-2013, Small Project Fund und Netzwerkprojektfonds der Euroregion Pro Europa Viadrina, kofinanziert.

Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft.

Ein kleines Abenteuer war die Fahrt mit der Straßenbahn ins Stadtzentrum. Dort machten wir im Café „Sniezka“ eine Pfannkuchenpause, kletterten danach auf den Turm des Domes, betrachteten Gorzów von oben, erfüllten nachmittags einige Aufgaben wäh-





Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Fürstenwalde



kulinarischen Weltreise zu Gast in Griechenland.



Am 22.10.2011 war es wieder soweit, wir reisten nach Griechenland.

In der Kita „Kinderrabatz“ konnten ab 10.00 Uhr Eltern mit ihren Kindern beim Kochen sowie beim Dekorieren ihrer Phantasie freien Lauf lassen.

Es wurde wieder in verschiedenen Gruppen gearbeitet, in denen jeder seinen Aufgaben nachkam.

Eine Gruppe kümmerte sich um das Eindecken und Dekorieren der Tische.

Zur selben Zeit herrschte in der Kinderküche der Kita reges Treiben, in der die zweite Gruppe das Menü zubereitete.

Als Vorspeise gab es Knoblauchbrot.

Als Hauptgang servierten uns die Kinder Gyros mit Tsatsiki und Pommes.

Als Nachtisch gab es Pagoto (Eiscreme).

Mit vollem Bauch wurde gespielt und entschieden welches Land als nächstes bereist wird.

Einstimmig wurde Ungarn gewählt und die Hausaufgabe bis zum nächsten mal war gleich klar „Ungarische Wörter lernen“.



Ich bedanke mich recht herzlich bei den Familien, die teilgenommen haben und freue mich schon auf das nächste Treffen.

Stefanie Kluge
Koordinatorin des Eltern-Kind-Zentrum

• Berkenbrück

Änderung der Bürgermeistersprechstunde ab 2012

Die Sprechzeit des ehrenamtlichen Bürgermeisters der Gemeinde Berkenbrück wird ab Januar 2012 wie folgt geändert.

Die Sprechstunde findet in der Regel am Dienstag in der Zeit von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr statt, oder nach vorheriger Vereinbarung auch außerhalb dieser Zeit. In dringenden Angelegenheiten ist der ehrenamtliche Bürgermeister kurzfristig erreichbar.

Joachim Köhn, ehrenamtl. Bürgermeister-
der Gemeinde Berkenbrück

Mitteilung des Einwohnermeldeamtes

Die beantragten Reisepässe bis zum 06.12.2011 liegen zur Abholung bereit.



Skatturnier Briesen

Der CDU-Amtsverband Odervorland lädt herzlich zum Skatturnier ein.

Termin: 14.01.2012

Beginn: 15.00 Uhr

Ort: Gemeinde- und Vereinhaus Briesen (Karl-Marx-Straße)

Einsatz: 8 Euro (für Fleisch- und Sachpreise)

Für das leibliche Wohl wird gesorgt!

Mit: Jackpott-Spiel

Das Einwohnermeldeamt informiert

Das Jahr 2012 hat begonnen. Das Team vom Einwohnermeldeamt wünscht allen Einwohnern ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. In dieser kalten Jahreszeit hat sicherlich der eine oder andere den Winterurlaub gebucht. Viele denken aber auch schon an den Sommer. Ist ja noch Zeit, aber jeder weiß wie schnell die Zeit vergeht und der Reisetag ist der nächste Morgen. Hier nun unsere Bitte.

Kontrollieren Sie bitte die Gültigkeit Ihres Personalausweises oder Reisepasses. Die Wartezeit auf ein neues Dokument beträgt ca. 3 Wochen. Achten Sie bitte auch darauf, dass Ihre Kinder bei Auslandsreisen einen gültigen Kinderreisepass besitzen müssen.

Bei der Beantragung sind mitzubringen: ein biometrisches Passbild der Personalausweis oder Reisepass, bei Erstbeantragung die Geburtsurkunde, Kosten

PA ab dem 24. Lebensjahr 28,80 € darunter 22,80 €

RP ab dem 24. Lebensjahr 59,00 € darunter 37,50 €

Kinderreisepass 13,00 €

Es gibt auch einen Expressreisepass, den man in 72 Stunden erhalten kann. Die Kosten hierfür betragen insgesamt 91,00 €. Ich glaube aber, dass man dieses Geld lieber mit in den Urlaub nehmen möchte. Sollten Sie noch weitere Fragen haben, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Ihr Team vom Einwohnermeldeamt

• Witze



„Papa, ich wünsche mir einen Globus zu Weihnachten.“ – „Kommt nicht in Frage, in die Schule fährst du mit dem Schulbus und auf's Klo gehst du zu Hause!“

Anne schwelgt in Erinnerungen: „Als Kind liebte ich es, an Winterabenden in der Stube vor knisterndem Feuer zu sitzen. Leider gefiel das meinem Vater nicht. Er hat es verboten.“ – „Warum denn?“ – „Nun, wir hatten keinen Kamin!“

Drei Blondinen treffen sich nach Weihnachten. „Mein Freund hat mir ein Buch geschenkt.“, sagt die eine. „Dabei kann ich doch gar nicht lesen!“ – „Das ist doch gar nichts! Mein Freund hat mir einen Terminplaner gekauft, dabei kann ich gar nicht schreiben!“ – „Bei mir ist es noch viel schlimmer! Mein Freund hat mir einen Deoroller gekauft, dabei habe ich doch gar keinen Führerschein!“

Aus dem 100-jährigen Kalender

Januar: 1.-6. die vorherige Kälte dauert fort. 7. schneit es. 8.-15. wieder kalt. 16.-22. wird es feucht, es schneit und regnet. 23.-29. es wird kühler. 30.-31. kommt feucht-warme Luft.

Das Pferd oder der Heuhüpfer

Ein Wagen Heu, des Veltens Hand zu hoch gebäumt und schlecht gespannt, konnt endlich von den matten Pferden nicht weiter fortgezogen werden.

Des Fuhrmanns Macht- und Sittenspruch, ein zehnmahl wiederholter Fluch, war eben, wie der Peitsche schlagen, zu schwach bei diesem schweren Wagen.

Ein Heupferd, das bei der Gefahr zu oberst auf dem Wiesbaum war, sprang drauf herab und sprach mit Lachen: „Ich wills dem Viehe leichter machen.“

Darauf ward der Wagen fortgerückt, „Ei“, rief das Heupferd ganz entzückt, „Du, Fuhrmann, wirst an mich gedenken; fahr fort, den Dank will ich dir schenken.“

Wiesbaum = hier bei uns früher als Heubaum bezeichnet, hält das Heu von oben fest. Mit Stricken festgezirrt.

Fabel von Christian Fürchtegott Gellert 1715 bis 1769 deutscher Dichter



Gemeinde Briesen (Mark) Sozialausschuss – Bodo Blume
(Ausschussvorsitzender)

Einwohner Umfrage

Die Gemeinde Briesen (Mark) plant für das nächste Jahr 2012 das **Dorffest** mit Tanz im Festzelt, Freitag Disco und Samstag mit Band, das **Gartenfest** mit Trödelmarkt, Musik und Chor im Gemeinde- und Vereinshaus.

In den letzten Jahren waren die Besucherzahlen für das Dorffest und das Gartenfest so gering und die Kosten so hoch, dass für die zukünftige Planung für die Gemeinde Briesen inzwischen Unsicherheit besteht. Für die 2 Feste der Gemeinde 2011 waren alle Veranstaltungen frei und ohne Eintritt. Die Gemeinde ist unsicher, ob für die Briesener Einwohner überhaupt noch Bedarf an einem Dorffest besteht. Daher benötigen wir Ihre und Eure Mithilfe, um die Wünsche der Einwohner zu erfüllen.

Bitte kreuzen Sie Ihre Wünsche einfach an und geben Sie diesen Zettel in die Briefkästen der Gemeinde im Amtsgebäude des Odervorland oder im Gemeinde- und Vereinshaus. Mit dieser Umfrage können Sie sehr konkret mithelfen die nächsten Festlichkeiten in Ihrer Heimatgemeinde Briesen (Mark) zu gestalten oder zu verändern. Herzlichen Dank!

UMFRAGE für Briesen (Mark)

1. **Dorffest** mit Tanz auf dem Festplatz (im Festzelt) ☐ ☐ ☐
Soll auch in Zukunft durchgeführt werden...(bitte ankreuzen)....JA.....NEIN...EGAL

Mein persönlicher Vorschlag.....

2. **Gartenfest** mit Musik (im Gemeinde- & Vereinshaus) o o o
Soll auch in Zukunft durchgeführt werden...(bitte ankreuzen)....JA.....NEIN...EGAL

Mein persönlicher Vorschlag.....

Name: (freiwillige Angaben).....

Alter: (freiwillige Angaben).....Jahre alt

Sinnspruch

Christian Fürchtegott Gellert

Deutscher Dichter 1715 bis 1769

Daß oft die allerbesten Gaben
Die wenigsten Bewunderer haben,
Und daß der größte Teil der Welt
Das Schlechte für das Gute hält!
Dies Übel sieht man alle Tage;
Allein wie wehrt man diese Pest?
Ich zweifle, dass sich diese Plage
Aus unsrer Welt verdrängen läßt.
Ein einzig Mittel ist auf Erden;
allein es ist unendlich schwer:
Die Narren müßten weise werden,
Und seht, sie werden's nimmer mehr.
Nie kennen sie den Wert der Dinge,
Ihr Auge schließt, nicht der Verstand;
Sie loben ewig das Geringe,
Weil sie das Gute nie gekannt.

Druck vom Bibliographischen Institut in
Leipzig
Datum nicht ermittelbar, wahrscheinlich
um 1880

Gedicht

Gefroren hat es heuer
noch gar kein festes Eis.
Das Büblein steht am Weiher
und spricht so zu sich leis:
„Ich will es einmal wagen;
das Eis es muß doch tragen! –
Wer weiß?“

Das Büblein stampft und hacket
mit seinen Stiefelein.
Das Eis auf einmal knacket,
und krach! Schon brichts hinein.
Das Büblein patscht und krabbelt
als wie ein Krebs und zappelt mit Schreien.

„O helft, ich muss verzingen
in lauter Eis und Schnee!
O helft, ich muß ertrinken
im tiefen, tiefen See!“
Wär nicht ein Mann gekommen,
der sich ein Herz genommen, -
o weh!

Der packt es bei dem Schopfe
und zieht es dann heraus,
vom Fuße bis zum Kopfe
wie eine Wassermaus.
Das Büblein hat getropfet,
der Vater hat's geklopfet
zu Haus.

Altes Gedicht von Friedrich Güll

Treffen der Selbständigen und Freischaffenden der Gemeinde Jacobsdorf

Anlässlich des Jahreswechsels möchten Sie die Gemeindevertreter recht herzlich zur traditionellen Zusammenkunft der Selbständigen und Freischaffenden der Gemeinde Jacobsdorf am Mittwoch, dem 28. Dezember 2011, 19:00 Uhr, Gasthof „Am Anger“, OT Pillgram einladen.

Ihre Gemeindevertreter

• OT Pillgram

Hofgalerie, Pillgram

Bei weihnachtlicher Atmosphäre mit Glühwein und Plätzchen wurde die Galeriesaison 2011 am 2. Advent verabschiedet. Wir möchten uns bei allen Besuchern für das Interesse, das unserer kleinen Galerie gezeigt wurde, bedanken. Seit der Eröffnung im September 2010 kamen 246 Gäste zu einem Besuch vorbei. Das übertraf alle unsere Erwartungen. Eröffnet wird die Saison wieder Mitte März 2012 mit vielen neuen Bildern. Zwecks Terminvereinbarung während der Winterpause sind wir zu erreichen: Telefon: 033608 49018 oder E-Mail: HofgalerieM@gmx.de



Wir wünschen allen eine schöne, erholsame Weihnachtszeit und ein gesundes Neues Jahr.

Monika Schüller

• OT Pillgram

Fleißig wie die Bienen... – Imkerei zwischen Dichtung und Wahrheit in der Zeit der guten Vorsätze am 11. Januar 2012 im Vorlaubenhaus

Am Mittwoch, dem 11. Januar 2012, um 19.00 findet die erste Veranstaltung der „Literatur in der Vorlaube“ im neuen Jahr

statt. Unsere Gäste sind der Berufsimker Herr Bernd Janthur aus Briesen, der Hobbyimker und Amtsdirektor Herr Peter Stumm und die Imkermeisterin Frau Gertraud Hundt aus Jacobsdorf.

Wir werden Einiges über die eifrigen Honigproduzenten erfahren, nachdem wir in der Weihnachtszeit ihre süßen Erzeugnisse genossen haben. Wir werden fragen, was es mit dem Wesen der Bienen tatsächlich auf sich hat, das ihnen in der Literatur, besonders in den Märchen nachgesagt wird.

Anhand der im Fundus des Giebelvorlaubenhauses befindlichen Ausstellungstücke können wir an diesem Abend anschauliche Informationen über die Honigproduktion und Bienenhaltung bekommen. Flankiert werden die Ausführungen des aktiven Profis Herrn Janthur von Frau Hundt und Herrn Stumm. Beide Herren haben über die Jahre von der Meisterin ihres Faches viel gelernt, die sich inzwischen aber aus Altersgründen mehr zurücknimmt. Man kommt von den Bienen nicht los, auch wenn man die Imkerei nicht oder nicht mehr als Beruf betreibt.

Steffi Hoffmann

• Jacobsdorf

Wenn draußen graue Nebel wabern, wir alle in den „Erbkrug“ traben. Zum Trinkliederfest war es so weit, was für ein Spaß zur Herbsteszeit. Viele waren interessiert und haben etwas vorgeführt. Mancher brauchte etwas Mut, für den Anfang war es schon gut. Jeder hatte Freude am Singen, so tat der Abend gut gelingen. Ach, was haben wir gelacht, Freunde Ihr habt es gut gemacht. Bis zum nächsten Festival, übt bitte alle noch einmal, dann sind wir europaweit zur nächsten Herausforderung bereit. Die Idee war, ohne Frage, ein toller Gag für graue Herbstesstage.

Brigitte Schirrmeister

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meines

80. Geburtstages

möchte ich mich bei allen herzlichst bedanken.

Gertrud Binder

Berkenbrück, 11.11.2011

• Jacobsdorf

Rückblick auf die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Jacobsdorf 2011

Dieses Jahr ist noch nicht zu Ende und doch können wir auf eine erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit zurückblicken. So konnten wir in unseren Kinder- und Jugendtreffs Jacobsdorf (altes Vereinshaus), Petersdorf (Landgalerie) und in Pillgram (Turnhalle) per 30.11.2011 596 Kinder und Jugendliche begrüßen.

In den drei Einrichtungen wurden zum Teil unterschiedliche Freizeitaktivitäten angeboten.

Im „Treff“ Jacobsdorf standen Bastel- und Spielenachmittage im Vordergrund, wie z.B. Wie lerne ich stricken, ein Töpferkurs und Besuch einer Insektenausstellung.

Im „Treff“ Petersdorf war die Arbeit im ehm. Kräutergarten Schwerpunkt, dieses Jahr wurde er zu einem Blumengarten umgestaltet, aber auch Bastel- und Tischtennisnachmittage wurden angeboten.

Im „Treff“ Pillgram waren die sportlichen Aktivitäten Trumpf, wie z.B. Geschicklichkeits- und Ballspiele, Gymnastik und kleine Wettkämpfe. Aber auch Bastelnachmittage, Bau eines Futterhäuschens sowie eines Nistkastens wurden realisiert.

Um das Zusammenwachsen der einzelnen Ortsteile der Gemeinde Jacobsdorf zu fördern, wurden auch gemeinsame Aktivitäten organisiert und durchgeführt. Einen großen Zuspruch konnten wir im Monat Mai bei der gemeinsamen Radtour

PARTY-Service, Feinkost und Bistro

Unseren Gästen und Kunden wünschen wir ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr! Gleichzeitig möchten wir uns bei Ihnen für Ihr Vertrauen bedanken.

Fam. R. Klinker · 15299 Müllrose · Frankfurter Str. 17

Tel.: 033606 - **78 70 47** · Fax: 78 70 48 · Funk: 01 72 - 8 96 72 45

e-mail: info@partyservice-muellrose.de

Partyservice – Mo – So

Bistro – Mo – Fr 7.30 – 17 Uhr



zum Wildpark nach Rosengarten verzeichnen. Auch die Pilzwanderung mit dem Fahrrad in den Jacobsdorfer Wald war für alle Kinder, Eltern und Großeltern ein Erlebnis.

Für die Organisation und Durchführung des Töpferkurses und der Schmetterlings- und Insektenschau möchte ich mich bei Herrn Dr. Detlef Gasche bedanken.

Trotzdem müssen wir kritisch anmerken, dass seit September 2011 viele Mädchen und Jungen, die über zwei Jahre unsere

Einrichtungen besuchten, in Sportvereine (Fußball, Handball, Karate) und in den Jacobsdorfer Karnevalverein abgewandert sind und dort jetzt ihre Freizeit gestalten. Aus dieser Tatsache heraus müssen wir unsere Bemühungen verstärken, um neue Kinder und Jugendliche für die angebotenen Freizeitaktivitäten in den drei Kinder- und Jugend „Treffs“ zu gewinnen!

Wolfgang Schüller
Jugendleiter

Kinder- und Jugendbereich im Freizeittreff Briesen (Mark)

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr (bei Veranstaltungen verlängerte Öffnungszeiten)



• OT Pillgram

Wer schreibt, der bleibt, aber wo?- Literatur in der Vorlaube für den Februar 2012

Der Termin steht noch nicht fest. Fest steht aber, dass wir Schreibende aus der Region suchen, auch und gerade die, die selbst noch auf der Suche zum oder beim Schreiben sind. Hier interessieren die gedruckten und ungedruckten Seiten des Lebens und des Lesens.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Austausch und Gesprächsrahmen zu bieten, und wohl möglich und wer würde das für möglich halten, Spass an der Literatur in engen und weiten, traditionellen oder modernen Sinne zu haben.

Es ist egal, ob Sie in den schreibenden Zünften bekannt oder unbekannt sind. Es ist egal, in welchem Genre oder welchen Stil Sie schreiben. Egal ist aber nicht das

Thema: Es ist die Zeit des Karnevals, der Narretei und der Masken. Auch das Spiel mit der Verstellung und den Fassaden, der Verkleidung und Verwandlung ist uns willkommen.

Ihre Textzuschriften, Pläne oder Anfragen erreichen mich über die offizielle E-Mail-Adresse bzw. Postanschrift des Amtes Odervorland in Briesen, Stichwort: Literatur in der Vorlaube.

E-Mail-Adresse: amt-odervorland@t-online.de

Steffi Hoffmann
Pillgram

Für Kinder und Jugendliche

Programm für Januar 2012:

jeden Mittwoch
um 15.00 Uhr der „Tag der kleinen Künste“
mit Figurenwerkstatt mit Ralf

jeden Donnerstag
Ab 14.00 Uhr Spiel und Sport
mit Maik und Jörg

jeden Freitag
um 15.00 Uhr die „Winter-Überraschung“
mit Renate

Am Freitag 13. Januar 2012
um 17.00 Uhr Winterfeuer (Weihnachtsbaumverbrennung)

Vorsilvester - Party
von 18:00 Uhr - 22:00 Uhr
30.12.2011
The Clubbers Duo

Location: Freizeittreff Briesen
Eintritt: 1 €
Brause und Cola: 0,30 €
Glühwein und Sekt: 0,50 €

Kartenvorverkauf ab sofort im Gemeinde und Vereinshaus
alle Getränke sind alkoholfrei



Am Freitag 27. Januar 2012
um 17.00 Uhr bis 22.00 Uhr „Disco“ mit Maik und Jörg



• Alt Madlitz

Der Sport- u. Bürgerverein Madlitz e.V.

wünscht allen Einwohnern des Amtes Odervorland: „Frohe Weihnachten, einen fleißigen Weihnachtsmann und ein gesundes, glückliches Jahr 2012“!

Wir möchten uns auf diesem Weg, noch einmal recht herzlich, bei allen Sponsoren bedanken, die unseren Verein durch Sach- u. Geldspenden unterstützt haben.

Ein großes Dankeschön den Kameraden der FFW Alt Madlitz und an alle anderen fleißigen Helfer, die immer zur Stelle sind, wenn es heißt: „Arbeitseinsatz am Gemeindezentrum“.

Auch im Jahr 2012 soll sich in Alt Madlitz wieder etwas „bewegen“. Im Gemeindezentrum wird eine Küche eingebaut, die der Verein gekauft hat. Den Frauentag wollen wir am Samstag, 10.3. feiern und am 09. Juni findet unser Dorffest statt. Natürlich wieder mit Tombola, einem tollen Programm, leckerem Essen. Lasst Euch überraschen!

Und dann soll die Fotoausstellung über Alt Madlitz in die 2. Runde gehen. Dazu benötigen wir wieder Ihre Hilfe. Wir suchen Zeitungsartikel, Fotos von 1960 – 2000. Ihre Unterlagen können Sie bei folgenden Vereinsmitgliedern abgeben: Bianka Patzelt, Reiner Müller oder Manuela Töbs. Bitte die Unterlagen mit ihrem Namen versehen.

Unser Verein ist auch im Internet zu finden: <http://subverein.de.to>

Der Vorstand



SV Rot Weiß Petersdorf e.V.

Das Jahr 2011 neigt sich dem Ende entgegen und die Weihnachtsfeiertage stehen vor der Tür.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei all unseren Mitgliedern, Helfern und den zahlreichen Zuschauern für das Vertrauen und Treue bedanken. Unseren besonderen Dank gilt unseren Sponsoren für die entgegengebrachte Unterstützung und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Wir wünschen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2012.

Der Vorstand

• TTC Jacobsdorf e.V.

Aktuelles vom Tischtennis- club TTC Jacobsdorf e.V.



Die erste Halbserie der Punktspielsaison ist geschafft

Unsere Schülermannschaft steht nach der ersten Halbserie punktgleich mit dem Spit-

zenreiter auf Platz 2. In der Einzelstatistik aller Mannschaften stehen dabei Paul Schwandt und Alexander Schmidt mit 12:0 Siegen auf Platz 1.



Die Erwachsenenmannschaft in der Kreisliga ist mit ihrem 6. Platz nach der Hinrunde ebenfalls sehr zufrieden.

Teilnahme an den Kreismeisterschaften LOS

Sigrun Neumann und Bernd Lange nahmen an den diesjährigen Kreismeisterschaften am 26.11.11 in Fürstenwalde teil, Trotz zweier Siege und einer Niederlage kam Bernd Lange nicht über die Vorrunde hinaus.

Schon besser lief es im Mixwettbewerb, wo man nach 2 Siegen nur knapp gegen das Siegerteam das Halbfinale verpasste. Im Damendoppel schaffte Sigrun mit ihrer Partnerin aus Rauen einen tollen 2. Platz.

Was steht demnächst an?

Neben unserer Weihnachtsfeier am 8.12. werden einige Mitglieder beim traditionellen Weihnachtsturnier in Frankfurt (Oder) am 10.12.2011 starten. Am 15.12. wird noch mal trainiert, danach geht's in die Feiertagspause bis zum 5.1.2012.

Allen Lesern und Freunden wünschen wir Frohe Feiertage und einen sportlichen (gesunden) Rutsch ins neue Jahr.

Jahreshauptversammlung

Unsere nächste Jahreshauptversammlung findet am 12.01.2012 um 18:00 Uhr in unserer Sportstätte statt.

Themen:

1. Auswertung des Spieljahres 2011 inkl. Mitgliederstatistik
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Kassenwarts für 2011
4. Wahl des Vorstandes
5. Finanzplan 2012
6. Pläne fürs Vereinsleben 2012
7. Sonstiges/ Diskussion

Bernd Lange

Vorsitzender TTC Jacobsdorf e.V.



Unsere Gästen
wünschen wir frohe
und friedliche Festtage
zur Weihnacht
und ein gesundes,
neues Jahr 2012

• Berkenbrück

Ein Dankeschön an alle treuen Besucher unseres kleinen Weihnachtsmarktes in Berkenbrück. Trotz des starken Regens, gab es Höhepunkte: Freude bei Groß und Klein an der Tombola, die durch die vielen Sachspenden immer ein Erfolg ist; der Besuch des Weihnachtsmannes bei unseren kleinen Gästen; die leckeren Speisen, die uns die Kälte vergessen ließen; das Konzert des Gesangsverein Markengrafenstein Rauen mit seiner Zugabe am Lagerfeuer.

Natürlich möchten wir uns besonders bei allen fleißigen Helfen bedanken, die auch diesen verregneten Weihnachtsmarkt zum Erfolg werden ließen.

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ihre Kirchengemeinde Berkenbrück

Der Amtsdirektor des Amtes Odervorland und die Bürgermeister gratulieren allen Jubilaren im Monat Januar verbunden mit dem Wunsch nach weiteren gesunden Lebensjahren

<u>Alt Madlitz:</u>	Frau Hildegard Hahn	zum 83.
	Herr Horst Klemke	zum 77.
	Herr Frias Manuel Campanario	zum 77.
	Frau Monika Stirnat	zum 72.
	Herr Hans-Dietrich Knobel	zum 72.
	Herr Heinz Arndt	zum 71.
<u>Berkenbrück:</u>	Herr Werner Neumann	zum 85.
	Frau Elsa Ursula Dreier	zum 84.
	Frau Margarete Liehr	zum 82.
	Frau Gisela Sonnenburg	zum 79.
	Frau Ingrid Moritz	zum 79.
	Frau Renate Schmidt	zum 77.
	Frau Anita Stephan	zum 75.
	Frau Ilse Pabst	zum 74.
	Herr Frank Stankowski	zum 71.
<u>Briesen (Mark):</u>	Frau Margarete Hammermeister	zum 93.
	Frau Elisabeth Priefert	zum 89.
	Frau Ursula Stolzenberg	zum 88.
	Frau Elisabeth Lehmann	zum 86.
	Frau Erika Binsker	zum 82.
	Frau Christa Märklein	zum 81.
	Frau Gertrud Heller	zum 80.
	Frau Waltraud Schnell	zum 79.
	Herr Horstl Weber	zum 78.
	Frau Waltraud Gedicke	zum 77.
	Herr Siegfried Ring	zum 77.
	Herr Roland Kreißl	zum 77.
	Frau Inge Schubert	zum 77.
	Frau Ingrid Klebe	zum 76.
	Herr Werner Böttcher	zum 75.
	Herr Karl Rosenberg	zum 75.
	Herr Manfred Reichert	zum 74.
	Frau Helga Lorbeer	zum 74.
	Frau Gerda Kaplan	zum 73.
	Herr Wolfgang Franzek	zum 72.
	Frau Helga Leischner	zum 70.
	Herr Siegmund Balzer	zum 70.
	Herr Eberhard Henseler	zum 70.
<u>Biegen:</u>	Frau Hildegard Grundler	zum 86.
	Frau Dorothea Bartsch	zum 79.
	Herr Wolfgang Brestel	zum 71.
<u>Jacobsdorf:</u>	Frau Gertrud Gielisch	zum 86.
	Frau Helga Block	zum 79.
	Frau Marianne Galisch	zum 79.
	Herr Horst Schwandt	zum 77.
	Herr Horst Neumann	zum 77.
	Herr Manfred Wolf	zum 73.
	Herr Hartwig Triest	zum 72.
	Frau Helga Neumann	zum 72.
	Frau Christa Schischke	zum 70.
<u>Falkenberg:</u>	Frau Waltraud Rosenau	zum 81.
<u>Petersdorf:</u>	Frau Marta Schindler	zum 89.
	Frau Margot Roy	zum 87.
	Frau Elfriede Uthe	zum 81.
	Herr Karl Götze	zum 75.
	Frau Ingrid Vogel	zum 74.
<u>Pillgram:</u>	Frau Anna Schulz	zum 101.
	Frau Hildegard Warnke	zum 98.
	Frau Luzie Minack	zum 92.
	Herr Hans Malitz	zum 90.
	Frau Maria Emmerling	zum 87.
	Frau Elsbeth Burisch	zum 84.
	Frau Elfriede Charlotte Meta Eggers	zum 81.
	Frau Ruth Ebertus	zum 79.
	Herr Klaus Wolfgang Knoll	zum 77.
	Herr Harry Neumann	zum 76.
	Herr Joachim Lück	zum 76.
	Frau Sigrid Lehmann	zum 72.
<u>Sieversdorf:</u>	Frau Frieda Grundmann	zum 82.
	Herr Gerd Hillebrand	zum 72.
<u>Wilmersdorf:</u>	Frau Elisabeth Bukatz	zum 95.
	Frau Margarete Kulisch	zum 92.
	Herr Erich Töbs	zum 86.
	Frau Herta Schütze	zum 81.
	Frau Christel Gasa	zum 74.
	Herr Dietrich Horst	zum 73.
	Frau Hannelore Schultze	zum 72.
	Herr Winfried Gehrman	zum 70.

SPRECHZEITEN DES AMTES ODERVORLAND

Montag, Mittwoch, Freitag geschlossen
 Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr
 Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek Briesen

Dienstag und Donnerstag von 7 - 10 Uhr und 16 - 18 Uhr

SPRECHZEITEN DER REVIERPOLIZEI

dienstags 16 - 18 Uhr
 im Gemeinde- und Vereinshaus Briesen, Karl-Marx-Str. 3
 Telefon: 033607/438, Handy: 01 52 / 56 10 18 15

Notruf bei Feuer und lebensbedrohliche Zustände

Feuerwehr Notruf: 112
 Rettungsdienst Notruf: 112

ÄRZTE**Allgemeinmedizin, Praktische Ärzte**Berkenbrück:

Kroll Olaf, Tel.: 033634-220
 Allgem. Med., Bahnhofstr. 17
 Sprechzeiten: Mi.: 08.00 - 12.00 Uhr

Briesen (Mark):

Gemeinschaftspraxis
 Dr. med. v. Stünzner, FA für Innere Medizin
 Dr. med. Karaa, FA für Allgemeinmedizin
 Müllroser Str. 46, Tel.: 033607 / 310
 Sprechzeiten

Mo - Fr 8 - 11 Uhr
 Mo, Di und Do 16 - 18 Uhr

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Tel. 01805/58 22 23 800

ZahnärzteBerkenbrück:

Kroll Cornelia, Tel.: 033634-220
 Zahnärztin, Bahnhofstr. 17
 Sprechzeiten:
 Mo.-Fr.: 08.00-12.00 Uhr
 Mo. und Do.: 14.00 - 19.00 Uhr

Briesen (Mark):

Fritze Gerd, Tel.: 033607-5121
 Dipl.-Stom., Müllroser Str. 46
 Sprechzeiten:
 Mo.-Fr.: 07.00 - 11.00 Uhr
 Mo., Di. und Do.: 15.00 - 19.00 Uhr

Waltsgott Ulrike, Tel.: 033607-5104

Dipl.-Med., Karl-Marx-Str. 12

Sprechzeiten:

Mo., Di., Mi. und Fr.: 09.00 - 12.00 Uhr
 Di. und Do.: 16.00 - 18.00 Uhr

Jacobsdorf:

Jacob Helge Michael, Tel.: 033608-3010
 Dr.med.dent. Zahnarzt, Schulgasse 3
 Sprechzeiten:
 Mo.-Fr.: 08.00 - 12.00 Uhr
 Mo., Di., Do. und Fr.: 15.00 - 18.00 Uhr

PhysiotherapieBriesen (Mark):

Physiotherapie, Tel.: 033607-359
 Feister & Bellach, Müllroser Str. 46
 Sprechzeiten: Mo.-Fr.: 07.00 - 19.00 Uhr

ÄRZTE**Pflegedienste**

DRK-Sozialstation Spree
 kostenlose Hotline Tel.: 0800-5967123

Pflegedienstleitung Annett Wenzel
 Tel.: 033607-349 Fax: 033607-59455

Sprechzeiten:

Di.: 08.00 - 17.00 Uhr

Do. 08.00 - 14.30 Uhr

Das Pflegeteam arbeitet im gesamten Amt Odervorland.

TierärzteBriesen (Mark):

Herr Dr. Storz Tel.: 033607/322

Sprechstunde:

Di u. Do. 16:00 - 18:00 Uhr

Sa 11:00 - 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung

Jacobsdorf:

Herr Dr. med. vet. Gasche Tel.: 033608/283

Sprechstunde:

So 10:00 - 12:00 Uhr

Mi 16:00 - 18:00 Uhr ständig nach Vereinbarung

Sieversdorf:

Herr Dipl. med. vet. Bredow Tel.: 033608/3203

Sprechstunde:

Mo 9 - 11 u. 16 - 19 Uhr, Di nach Vereinbarung

Mi 16 - 19 Uhr, Do 9 - 11 u. 16 u. 19 Uhr

Fr 16 - 19 Uhr, Sa 9 - 11 Uhr

Apotheke

Linden - Apotheke Briesen

Öffnungszeiten:

Mo., Di, Do. und Fr. 08.00 - 13.00 Uhr u. 14.00 - 18.00 Uhr

Mi. 08.00 - 12.00 Uhr

Sa. 08.30 - 11.00 Uhr

Angaben ohne Gewähr!

NOTDIENST

der Linden-Apotheke Briesen, Bahnhofstr. 29a, Tel. 033607/5233;
 Die Linden-Apotheke ist im Monat **Dezember/Januar** von 08:00
 - 08:00 des Folgetages notdienstbereit am **31.12.2011; 13.01.;**
26.01.2012.

POLIZEI

kostenfreie Service-Nummer 0800 6888000

Polizei Notruf: 110

Frauen helfen Frauen

Telefon: 03361/57481

Funk: 0152/03766361

KRANKENTRANSPORTE UND ÄRZTEBEREITSCHAFT

Regionalleitstelle Oderland: 0335 / 5653737 oder
 0335 / 19222

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

e-Mail Adresse: Amt-Odervorland@t-online.de

Internet-Adresse: www.amt-odervorland.de

Telefon 033607/897-0 Fax 033607/ 897-99

Zentrale

Amtdirektor

Sekretariat

AL Amt I

Hauptamt

Kita/Jugend-/Kulturarbeit

Einwohnermelde-/Gewerbeamt

Standesamt

AL Amt II

Kasse

Kämmerei/GBH

Steuern

Anlagenbuchhaltung

Wohnungsverwaltung /

Gebäudemanagement

Liegenschaften

TUIV/EDV/Kämmerei

AL Amt III/ Planungsamt

Feuerwehr/Ordnungsamt

Hochbau/Tiefbau

Ordnungsamt

Ortswehrführer Briesen

ehrenamtl. Bürgermeister

Amtswehrführer

Kreisleitstelle

Grundschule Briesen

e-Mail Adresse: schule-briesen@amt-odervorland.de

Internet-Adresse: www.schulebriesen.de

Schulleiterin

Sekretariat

FAX

Bibliothek

Peter Stumm

Andrea Miethe

Roswitha Standhardt

Ramona Opitz

Susann Scholz

Cornelia Wolf

Kerstin Kaul

Marlies Kusatz

Janin Just

Elvira Paerschke

Franziska Kaberidis

Astrid Pfau

Liliana Tetzlaw

Brigitte Teske

Michael Freitag

Candy Thieme

Lars Neitzke

Martina Müller

Ines Leischner

Birgit Düker

Ulrike Moritz

Torsten Reichard

Marcus Henseler

Gerd Schindler

Carsten Witkowski

0335/19 222

897-0

897-10

897-11

897-20

897-21

897-22

897-23

897-24

897-40

897-42

897-41

897-43

897-44

897-47

897-45

897-46

897-25

897-26

897-50

897-51

897-52

897-54

897-53

897-66

897-77

897-77

Sporthalle des Amtes Odervorland

Hallenwart

Harry Eisermann

50 85

**Oberschule Briesen der FAW gGmbH
genehmigte Ersatzschule**

e-Mail Adresse: os-briesen@fawz.de

Internet-Adresse: www.fawz.de

Schulleiter

Roland Meister

591425

Sekretariat

Katja Klose

591425

Telefax

591426

Kindertagesstätten

Kita "Löwenzahn", Berkenbrück Sylvie Utikal

033634/277

Kita "Kinderrabatz", Briesen Konstanze Zalenga

033607/59713

Kita "Zwergenstübchen", OT Falkenberg Edna Gurisch

033607/230

Kita „Abenteuerland“ Pillgram Sylvia Schulze

033608/213

Gemeinde- und Vereinshaus Briesen (Heimatstube)

Ralf Kramarczyk

033607/59819

ehrenamtl. Bürgermeister u. Ortsvorsteher**Berkenbrück**

Joachim Köhn

033634/213

Briesen

Gerd Schindler

033607/897-77

Ortsteil Biegen

Manfred Wilke

033608/3006

Jacobsdorf

Dr. Detlef Gasche

033608/283

Ortsteil Jacobsdorf

Holger Wenzel

033608/49533

Ortsteil Petersdorf

Thomas Kahl

033608/49910

Ortsteil Pillgram

Holger Lehmann

033608/49764

Ortsteil Sieversdorf

Jürgen Hartmann

033608/217

Madlitz-Wilmersdorf

Jörg Bredow

033635/211

Ortsteil Alt Madlitz

Jörg Kaminski

033607/442

Ortsteil Falkenberg

Andreas Püschel

033607/5302

Ortsteil Wilmersdorf

Winfried Gehrmann

033635/3109

WICHTIGE TELEFONNUMMERN**Achtung! Ärztebereitschaft**Der Hausbesuchsbereitschaftsdienst ist zu erfragen unter
Telefon 0335/19222.

Redaktion Odervorland-Kurier

(033606)

70 299

Schlaubetal-Druck Kühl OHG und Verlag

(033606)

70 299

FWA

(0335)

55869335

Zweckverband Wasserversorgung

u. Abwasserentsorgung Fürstenwalde

(03361)

59 65 90

E.ON/e.dis AG

Störungsstelle

(03361)

7 77 31 11

EWE Gasversorgung

(03361)

77 62 34

EWE nach Geschäftsschluss

(0180)

2 31 42 31

Spreewassergesellschaft für

(03361)

36 12-0

Wasserwirtschaft mbH

Telefonseelsorge

0800 / 1110111

-rund um die Uhr, - anonym - gebührenfrei

0800 / 1110222

Rufnummern der Ortswehrführer im Amt Odervorland**Amtswehrführer**

Carsten Witkowski

033634/5027

Alt Madlitz

Ralf Töbs

033607/5491

Berkenbrück

Karsten Koenitz

033634/69132

Briesen

Marcus Henseler

0152/03716073

Jacobsdorf

Holger Wenzel

033608/49533

Petersdorf u. Pillgram**Sieversdorf**

Andreas Steinborn

0173/5891722

Wilmersdorf

Jörg Bredow

033635/3138



BESTATTUNGSHAUS
Schlaubetal

Überführungen - Vorsorge - Beratung
Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

Telefon: (033606) 787 599 (Tag & Nacht)

Mutke & Bruck GbR, Frankfurter Str 8, 15299 Müllrose

Bitte übersenden Sie alle privaten Anzeigen und Artikel ans
Amt Odervorland. Wenn möglich als Word-Datei, die Fotos
und Bilder als Bild-Datei (JPG).
amt-odervorland@t-online.de

Gewerbliche Anzeigen an die Druckerei Kühl.

Taxi Machule

Taxi, Krankenfahrten, Rollstuhlbeförderung, Kleinbusse bis 8 Pers.

Tel.: (03 36 08) 2 66, Auto-Tel. 01 75/ 7 25 46 00

Bahnhofstraße 10 · 15236 Jacobsdorf

**Sind Ihnen Gegenstände abhanden gekommen?
Ein Anruf im Fundbüro des Ordnungsamtes kann
Klarheit schaffen: 033607/897-53.**

KIRCHLICHE NACHRICHTENAlt Madlitz:

24.12.11 15:00 Uhr	Christvesper
31.12.11 16:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zum Altjahresabend für alle Gemeinden des Pfarrsprengels in Petershagen, an der Orgel Christian Knopf-Albrecht

Berkenbrück:

24.12.11 18:15 Uhr	Gottesdienst zum Weihnachtsfest (Christvesper) mit Krippenspiel
26.12.11 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Weihnachtsliedern
31.12.11 17:00 Uhr	Gottesdienst im Kerzenschein in Buchholz
15.01.12 10:30 Uhr	Gottesdienst
17.01.12 18:00 Uhr	Wissenswertes bei Tee
17:30 Uhr donnerstags	Christenlehre
Der Konfirmandenunterricht findet in Demnitz statt, mittwochs um 16:45 Uhr.	
Die Junge Gemeinde trifft sich nach Absprache.	

Biegen:

24.12.11 17:00 Uhr	Gottesdienst
26.12.11 09:00 Uhr	Gottesdienst
31.12.11 16:30 Uhr	Gottesdienst

Briesen (Mark):

24.12.11 15:30 Uhr	Gottesdienst
24.12.11 22:00 Uhr	Gottesdienst
31.12.11 14:00 Uhr	Gottesdienst

Falkenberg:

24.12.11 17:00 Uhr	Gottesdienst zum Weihnachtsfest mit Krippenspiel
26.12.11 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Weihnachtsliedern in Berkenbrück
31.12.11 17:00 Uhr	Gottesdienst im Kerzenschein in Buchholz
11.01.11 18:00 Uhr	Frauenkreis
15.01.11 09:00 Uhr	Gottesdienst
16:30 Uhr donnerstags	Christenlehre
Der Konfirmandenunterricht findet in Demnitz statt, mittwochs um 16:45 Uhr.	
Die Junge Gemeinde trifft sich nach Absprache.	

Jacobsdorf:

24.12.11 17:00 Uhr	Gottesdienst
25.12.11 09:00 Uhr	Gottesdienst

Pillgram:

24.12.11 15:30 Uhr	Gottesdienst
26.12.11 10:30 Uhr	Gottesdienst
31.12.11 18:00 Uhr	Gottesdienst

Petersdorf:

24.12.11 16:30 Uhr	Christvesper
31.12.11 16:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zum Altjahresabend für alle Gemeinden des Pfarrsprengels in Petershagen, an der Orgel Christian Knopf-Albrecht

Sieversdorf:

24.12.11 15:00 Uhr	Christvesper
25.12.11 09:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
31.12.11 16:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zum Altjahresabend für alle Gemeinden des Pfarrsprengels in Petershagen, an der Orgel Christian Knopf-Albrecht

Wilmersdorf:

24.12.11 16:00 Uhr	Christvesper
--------------------	--------------

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

26.12.11 14:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
31.12.11 16:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zum Altjahresabend für alle Gemeinden des Pfarrsprengels in Petershagen, an der Orgel Christian Knopf-Alb- recht

**Evangelische Kirchengemeinde, Biegen, Briesen,
Jacobsdorf und Pillgram**

Evangelisches Pfarramt, Hauptstraße 26, 15236 Jacobsdorf (Mark)
Tel. 033608 - 290, Fax 033608 - 49229
Pfarrer: Andreas Althausen

Evangelische Kirchengemeinde, Berkenbrück, Falkenberg

Evangelisches Pfarramt, Hauptstraße 34, 15518 Heinersdorf
Tel.: 033432-736275, Fax 033 432 / 74 72 01
Pfarrerpaar: Oliver und Ruth Schönfeld

**Evangelische Kirchengemeinde Alt Madlitz, Petersdorf,
Sieversdorf und Wilmersdorf****Evangelisches Pfarramt Falkenhagen, Hauptstraße 36,
15326 Podelzig**

Tel.: 033601/210; Fax 033601/5835
Pfarrer Gottfried Hemmerling

Evangelische Kirchengemeinde Berkenbrück, Falkenberg

Berkenbrück: Gemeindekreis - 3. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr in
der Kirche

Falkenberg: Gemeindekreis - 2 Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr
bei von Alvensleben

Konfirmandenunterricht - mittwochs 17:45 Uhr - 18:45 Uhr im
Demnitzer Gemeindehaus

Junge Gemeinde - freitags 19:00 Uhr, 14-tägig im Demnitzer
Gemeindehaus

Kreis Junger Erwachsener - freitags 20:00 Uhr, monatlich in
Berkenbrück

Familienkreis - 3. Donnerstag im Monat 19:00 Uhr im Demnitzer
Gemeindehaus

Sprechzeiten der Schiedsstelle

Die Sprechstunde der Schiedsperson findet immer am 1.
Dienstag im Monat statt.

Nächster Termin: Dienstag, **03.01.2011**, 17:00 Uhr bis 18:00
Uhr, Versammlungsraum des Amtes Odervorland, Bahnhof-
straße 4.

Telefonisch erreichen Sie die Schiedsstelle jeden 1. Dienstag
unter der Telefonnummer 0157 75800064.

Termine für die Entsorgung:

- Papiertonne
- Gelbe Säcke
- Restabfallbehälter

entnehmen Sie bitte dem Entsorgungskalender 2012 der
KWU-Entsorgung bzw. unter www.kwu-entsorgung.de!



Bestattungshaus Mlöse

GmbH



**Wenden Sie sich Tag und Nacht
vertrauensvoll an uns:**

- niveauvolle, weltliche und christliche Beisetzungen,
auch Hausbesuche
- Vermittlung von musikalischer Umrahmung und
gefühlsmäßige Redner
- Trauerdrucksachen
- Erledigung sämtlicher Behördengänge
- Kranz- und Blumengebinde
- Bestattungsvorsorge

Ansprechpartnerin: Frau Laube - Falkenhagen
E.-Thälmann-Str. 23, Tel. (03 36 03) 30 36, Funk: 01 71 / 2 15 85 00



Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten
Einfühlsame Trauerbegleitung
Vorsorgeberatung
Tag & Nacht erreichbar

Für einen Abschied in Würde
033607 - 5 99 07
Karsten Rosteijs
Frankfurter Straße 29, 15518 Briesen
www.decus-bestattungen.de

Wie kann man Gehölze im Winter erkennen?

Das grüne Winterkleid der Koniferen, also der Nadelgehölze, ist einigermaßen gut zu erkennen, doch Gehölze, welche ihr Laub abgeworfen haben, sind doch schwerer zu erkennen. Im blattlosen Zustand ist es für den Naturfreund nicht einfach zu sagen, welches Gehölz bei einem Parkbesuch zu sehen ist. Einige Gehölze erkennt man bereits an vorhandenen Dornen oder Stacheln, wie zum Beispiel unsere Wildrosen, von denen wir doch einige Arten bei uns haben. Da wird alles in einen Topf geworfen und gesagt, das können nur die Hundsrosen sein. Bei den aus Nordamerika stammenden Robinien, hier bei uns im Volksmund als Akazie bezeichnet, ist es noch relativ einfach. Dabei wachsen an einigen Stellen Robinien, welche im Sommer rosa Blüten hervorbringen. Bei diesen befinden sich bedeutend mehr Stacheln an den Zweigen. Im Jahre 1623 kamen die Robinien zu uns nach Europa. Heute sind sie fest eingebürgert.

Ein sehr ähnliches Gehölz, jedoch mit richtigen langen Dornen, so bis 20 cm Länge, haben wir an der Straße von Storkow nach Reichenwalde; auch in Falkenberg hat Herr Labahn einige Gleditschien herangezogen und gepflegt. Ein wunderschönes Exemplar dieser Baumart steht am Bürgerhaus in Heinersdorf. Auch in Storkow selbst stehen einige Gleditschien.

Gleditsia triacanthos so der Name, stammt ebenfalls aus Nordamerika.

Den Namen erhielt diese Baumart nach dem deutschen Arzt, Botaniker und Naturwissenschaftler, dem Stadtphysikus und Professor Johann Gottlieb Gelditsch, den viele unserer Zeitgenossen nicht kennen. Er lebte vom Jahr 1714 bis zum Jahr 1786



*Trösten ist eine Kunst des Herzens.
Sie besteht oft nur darin liebevoll zu
schweigen und schweigend mitzuteilen.*

ERNA DEICHSLER
* 19.01.1922 † 27.10.2011

Wir möchten uns herzlich
für die tröstenden Worte - ob gesprochen oder geschrieben
für die aufrichtigen Beileidsbekundungen und Anteilnahmen
für den stummen Händedruck oder die Umarmung, wenn die Worte fehlten
für die zahlreichen Blumengebinde und Geldzuwendungen
und all die Zeichen der Liebe, Freundschaft und Wertschätzung bedanken.

Uns ist es ein großer Trost durch das von ihnen entgegengebrachte Mitgefühl
erfahren zu haben, wie sehr meine Frau, unsere Mutter und Oma geschätzt wurde.

Erich Deichsler und Kinder

Briesen, im November 2011

und wirkte sowohl in der Stadt Lebus und auch an der Viadrina in Frankfurt an der Oder. Zeitweilig war er in leitender Funktion im Botanischen Garten Berlin/Dahlem tätig.

Beide Baumarten waren bereits im Tertiär, also als hier die Braunkohleflöze entstanden, bei uns heimisch.

Interessant sind auch die bei uns vorkommenden Eschen, nicht zu verwechseln mit den Ebereschen. Eschen werden bis 40 Meter hoch. Auto- und Radfahrer werden es bemerkt haben, dass an der Straße von Berkenbrück nach Fürstenwalde eine Eschenart sehr zeitig, vor allen anderen Laubbäumen, eine gelbe Laubfärbung bekommt. Auch der Anflug, also die aus den Samen entstandenen Jungpflanzen rechts und links der Straße, zeigen bereits sehr zeitig die gelbe Laubfärbung. Die gleiche Baumart finden wir im Park von Alt Madlitz, an der Krausestraße in Fürstenwalde und am Oder-Spree-Kanal an der Kersdorfer Schleuse. Ein sicheres Erkennungsmerkmal ist das braune Mark im Inneren der Zweige der Amerikanischen Esche, der *Fraxinus americana*. Die einheimische Esche *Fraxinus excelsior* besitzt weißes Mark in den Zweigen. Da aus den einheimischen Eschen bereits viele Abarnten entstanden sind, so die Trauer-Esche mit hängenden Zweigen oder die Einblättrige Esche, der die Fiederblätter durch ein einzelnes großes Blatt ersetzt sind, ist die Herkunft leicht durch einen kleinen Schnitt zu erfahren.

Auch von den einheimischen Ahorn-Arten möchte ich wenigstens zwei erwähnen. Der bei uns oft in Massen wachsende Spitzahorn, eine Menge sind an der Straße vom Dorf zum Roten Krug zu sehen, hat im Winter stets braune Knospen an den Zweigen. Treibt diese Baumart im zeitigen Frühjahr aus, dann kann man an Blattrissstellen austretenden Milchsaft beobachten. Auch vorhandene Sorten dieser Baumart mit knallroten Blättern, an der Nordapotheke in Fürstenwalde wurde eine ganze Straße damit bepflanzt, haben stets braune Knospen und den Milchsaft in den Blättern.

Der Bergahorn, *Acer pseudoplatanus*, am Forsthaus Beerenbusch stehen sehr schöne Exemplare, hat stets grüne Knospen im Winter. Es fehlt hier auch der Milchsaft in den Blättern. Auch der Bergahorn hat Abarten hervorgebracht. Ein wunderschönes Exemplar mit gelbbunten Blättern steht im Park von Alt Madlitz, hat stets grüne Knospen. Der Bergahorn trägt teilweise auch Blätter, welche eine rötliche Blattunterseite zeigen.

Auch im Park von Steinhöfel sind sehr schöne Bergahornbäume zu sehen. Leider ist ein Zuckerahorn im Steinhöfeler Park vor ungefähr 25 Jahren eingegangen. Es lohnt sich durchaus, unsere Parkanlagen in Alt



Brennstoffmarkt

15234 Frankfurt (Oder) · August-Bebel-Straße 1

Ihr örtlicher Heiz-Profi-Händler für gemütliche Wärme liefert

Union-Brikett	(deutsche Qualitätskohle)	ab 199,-	€/t
Rekord-Brikett	(die Besten aus der Lausitz)	ab 209,-	€/t
Steinkohle 40/80mm	(Premiumqualität)	ab 269,-	€/t
Brenn- u. Kaminholz (trocken in Netzsäcken oder lose)		ab 2,60 €	

Wir liefern lose gekippt - gesackt frei Keller oder gebündelt

Unser BESTELLTELEFON (03 35) 4 00 56 20

Jetzt bevorraten - der Winter wird bestimmt kalt!

Veranstaltungskalender

06.01.2012	19:00 Uhr	Straßenfußballturnier, Sporthalle Briesen
11.01.2012	19:00 Uhr	Literatur in der Vorlaube, OT Pillgram
13.01.2012		Weihnachtsbaumverbrennung, OT Falkenberg
14.01.2012		Weihnachtsbaumverbrennung, Briesen
14.01.2012	10 - 12 Uhr	Tag der offenen Tür – FAW, Oberschule Briesen
18.02.2012	10 - 12 Uhr	Tag der offenen Tür – Grundschule Briesen

Eine aktuelle Terminübersicht finden Sie auf unserer Internetseite www.amt-oder-vorland.de unter dem Menüpunkt „Veranstaltungen“.

Madlitz, Steinhöfel und auch in Heinersdorf in den Wintermonaten anzusehen. Von den Holunderarten kommen bei uns ebenfalls zwei Arten vor. Da haben wir einmal erst den allgemein bekannten Schwarzen Holunder, den wir alle als Heilpflanze kennen. *Sambucus nigra* so der wissenschaftliche Name, als Flieder den älteren Bürgern bekannt, hat weiße Blüten, die als schweißtreibender Tee bekannt sind. Ich kann mich noch gut an einen Spruch aus meiner Kindheit erinnern:

„Mutter, koch mir Flidertee, denn mir tut der Bauch so weh.“

Mutter mach mir Baldrian, denn es fängt schon wieder an.“

Der Flidertee ist der Holundertee. Bekannt ist auch, dass die Blüten des Holunders in der Getränkeindustrie verarbeitet werden. Manche machen noch den bekannten Holundersekt, ein erfrischendes Getränk für den Sommer. Auch die Beeren des Holunders können verarbeitet werden. Alle grünen Teile des Schwarzen Holunders sind giftig und stinken außerdem.

Um den Scharmützelsee und auch an anderen Stellen wächst bei uns der sogenannte Hirschholunder. Auch dieser hat das bekannte Holunderblatt und weißliche Blüten. Seine Blüten haben jedoch eine etwas andere Form, sie ist kugelig bis eiförmig. Im Gegensatz zum Schwarzen Holunder, welcher weißes Mark in den Zweigen hat, besitzt der Hirsch- oder Bergholunder in den Zweigen ein bräunliches Mark. Vom Hirschholunder ist nichts

verwendbar. Seine Früchte haben eine hübsche rote Farbe.

Mitglieder unserer Gruppe geben gerne Auskunft über die bei uns vorkommenden Pflanzenarten. Für Berkenbrück kann ich unser Mitglied Eberhard Sollwedel empfehlen, der ein fundamentiertes Wissen über heimische Pflanzen besitzt. Die Lehrerin a.D. Margot Lange aus Fürstenwalde, Mitglied unserer Gruppe, ist ebenfalls Fachfrau für Pflanzen unserer Heimat. Es ist kein Nachteil, wenn man ein gutes Wissen über Flora und Fauna besitzt.

Kirsch
BUND Berkenbrück

An dieser Stelle möchte ich im Auftrag unseres Vorstandes allen unseren Mitgliedern, unseren Freunden und Sympathisanten eine recht schöne Adventszeit und eine sorgenfreie Weihnachtszeit wünschen. Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2012 und Schaffenskraft für das neue Jahr für unsere gemeinsamen Aufgaben als da sind:

„Pflege unserer Landschaft, besonders unserer letzten Feuchtwiese an der Spree, Pflege unseres Waldtumpels, weitere Erfassung unserer Flora und Fauna, weitere guter Pflege unseres Gemeinnsinnes für wohltuende gemeinsame Zusammenkünfte.“

Gleichzeitig bedanken wir uns bei allen Helfern für die 2011 geleistete Arbeit bei

der Pflege der Landschaft. Wir würden uns freuen, wenn einige der Berkenbrücker Neubürger den Weg zu uns finden würden. Berkenbrück könnte davon profitieren.“

Kirsch
Mitglied der
BUND-Gruppe Berkenbrück



Das Neunauge – Tier des Jahres 2012

Vom Verband der Deutschen Sportfischer wurde das Neunauge zum Fisch des Jahres 2012 auserkoren. Die Gattung der Neunaugen sind ja lediglich flachähnliche Tiere, welche zum Teil Parasitär auf anderen Fischen leben oder zum Teil im Larvenstadium als Filtrierer vom Plankton. Von den ungefähr 8 Arten werden einige auch fischereiwirtschaftlich genutzt. Einige Arten sind noch wenig erforscht. Größere Arten werden als Delikatessen bewertet und dem Handel zugeführt. Insgesamt haben die größeren Neunaugen ein fischähnliches Aussehen.

An die Angel geht kein Neunauge, weshalb sie den meisten Anglern unbekannt sind. Die Neunaugen gehören zum Stamm Agnatha, den Kieferlosen und darin der Klasse Cyclostomata, den Rundmäulern. Sie sind gekennzeichnet durch einen trichterförmigen Saugmund mit kleinen Raspelzähnen. Eine Schwimmblase fehlt. Innerhalb der Rundmäuler gibt es zwei Familien, einmal die Neunaugen und dann die Inger. Die Inger wurden noch vom großen schwedischen Naturforscher Karl von Linne den Würmern zugerechnet. Fische und Fischartige existieren seit dem Erdaltertum, dem Ordoviciem, welches vor ca. 500 Millionen Jahren begann und wo die im Wasser lebenden Tiere den Weg auf das Land fanden. Somit gehören die Rundmäuler mit zu den ältesten Tierarten. Vor einiger Zeit sahen wir im Fernsehen

einen Film über die riesigen nordamerikanischen Seen. Der Eriesee füllt eine Fläche von 26.000 Quadratkilometern, der Obere See von 82.000, während die anderen dazwischen liegen. Diese Seen, es sind ja fast schon kleine Meere, wurden im vorigen Jahrhundert von einer Form des Meeresneunauges fischwirtschaftlich in den Ruin gebracht. Erst wurden die Lachse im Ontariosee parasitiert, dann durch den Bau eines Umgehungskanals im Jahre 1932 gelangten die Neunaugen in die anderen großen Seen und brachten den Fangertag an Lachsen praktisch auf Null. Im Film wurde gezeigt, dass man jetzt mit modernen Mitteln und sogar mit elektrischen Strom die Neunaugen dezimieren möchte.

Mitte der achtziger Jahre kam der Fischer, Herr Radke aus Neubrück zu mir und brachte ein Neunauge mit. Wir bestimmten dieses Tier nach der Exkursionsfauna von Prof. Dr. Stresemann als das einheimische Flussneunauge. Da es bei uns auch Bachneunaugen gibt, war die Bestimmung wichtig. Herr Dr. Horst Beutler vom Biologischen Heimatmuseum Beeskow bestätigte uns dann diese Einordnung. Es handelte sich hier um *Lampetra fluviatilis*. Diese Tierart wurde desöfteren in der Spree gefangen. Da sich die Wasserqualität der Spree wieder gebessert hat, wird das Flussneunauge wieder öfter vorkommen.

Die Neunaugen sind in der Lage sich an Fischen festzusaugen und können dann mit den Raspelzähnen kreisrunde Löcher in die Fische nagen und so das Blut und Fischfleisch aufnehmen. Wir fanden einmal an der Autobahnbrücke einen großen Fisch mit einem solchen Loch in der Seite. Der Fisch war tot, weil ja durch solche Wunden auch Keime in die Fischkörper gelangen können. Jetzt ist mir klargeworden, dass dies eine Neunaugenwunde gewesen sein kann. Es ist also wichtig, dass solchen Beobachtungen besser nachgegangen werden muss.

Bei den Neunaugen ist noch Forschungsbedarf notwendig. Nach dem Laichgeschäft gehen die Neunaugen an Erschöpfung ein. Für den Laichvorgang benötigen die Neunaugen klares Wasser und Kiesbänke. In der Literatur ist angegeben, dass in Rumänien einmal beim Eindringen von Donauneunaugen in Forellenteiche ein großer Schaden entstanden ist. In einigen Ländern, insbesondere an den Meeresküsten werden die Neunaugen in Massen gefangen und gegessen. Dies trifft für das Gebiet der Wolgamündung in das Kaspische Meer zu und auch in die Mündungen der Flüsse in die nördliche Ostsee. Neunaugen gibt es auf der Nordhalbkugel der Erde. Auch im Nördlichen Eismeer sind sie

anzutreffen. Das Meerneunauge kann bis zu einem Meter lang werden und an einen Aal erinnern.

Den Namen Neunauge bekam diese Tierart von den sieben Kiemenöffnungen hinter den Augen, welche bei oberflächlichem Betrachten als Augen angesehen werden können. Während des Fressvorganges sind die Neunaugen in der Lage durch die Kiemen ihren Sauerstoffbedarf zu decken. In der Literatur sind acht Arten von Neunaugen angegeben. Sie kommen sowohl im Meer und den Küstengewässern vor. Auch Binnenformen haben sich im Verlaufe der Evolution herausgebildet, die keine Verbindung zum Meer haben.

Eine weitere Verbesserung des Zustandes der Wasserqualität wird wohl auch auf die Erhaltung der Neunaugen Einfluss haben. Die Neunaugen lieben für das Laichgeschäft klares Wasser und saubere Sandbänke. Es ist deshalb unsere Aufgabe, in der Zukunft unsere Gewässer besser als bisher zu pflegen. Unsere Spree verschlammte immer mehr. Es stehen viel zu viele Bäume an den Gewässerufeln. Nicht nur die Neunaugen leiden an der Verschlammung der Spree. Ich muss es hier an dieser Stelle sagen: „Auch Häslinge, Gründlinge, Barben, Steinbeißer, Gropen und andere Fischarten benötigen Sandbänke zum Laichen“. Vielleicht merkt es einmal ein Politiker, dass wir so langsam bei uns zuwachsen. Statt des Beitrages vom 16.11. in der MOZ, dass im Spreewald 200 neue Bäume gepflanzt wurden, um die Artenvielfalt zu erhalten, hätte ich mich mehr über einen Beitrag gefreut, in welchem zu lesen gestanden hätte, dass 200 Bäume von den zugewachsenen Flüssen entfernt wurden, damit das Wasser wieder besser abfließen kann. Nur mit klarem Wasser ist es möglich, die Artenvielfalt zu erhalten. Sind die Flüsse erst einmal voller Laub und Schlamm, so wie wir es bei uns überall sehen können, bleiben Fische und Touristen weg. Man möge sich mit offenen Augen unsere zugewachsene Landschaft ansehen.

Kirsch
BUND Berkenbrück

• Ortschronik Briesen (Mark)
Zum Jahreswechsel für unsere Leser eine

Betrachtung der Lebensverhältnisse in Briesen des 15. Jahrhunderts

In unseren Archiven gibt es umfangreiche Dokumente und Beschreibungen aus historischen Zeiten. Meist sind es aber Urkunden und Protokolle über die Eigentümer und die reichen Besitzer des Dorfes, wie die Briesener Urkunde von 1403.

Doch wie sah das „normale Leben“ der Einwohner von Briesen und Kersdorf Mitte des 15. Jahrhunderts aus? Es gab schließlich keinen Strom und kein künstliches Licht, kein Bad und keinen Wasseranschluß, keine Eisenbahn und nur eine halbwegs befestigte Poststraße. Glas war viel zu kostbar, um es im normalen Haushalten zu verwenden, auch nicht als Fester. Papier war ebenfalls ein Material, was einfache Menschen in dieser Zeit nie benutzen konnten. Gummi und Kunststoffe waren unbekannt.

Toiletten besaßen vielleicht die Kurfürsten, und auch nur in Form eines Eimers. Ansonsten wurde noch im 17. und 18. Jahrhundert in den Schlössern die Notdurft einfach hinter Vorhängen, Türen und in Schloßfluren verrichtet. Der Gestank soll erbärmlich gewesen sein, denn in den Schlössern lebten Hunderte von Menschen. In den Dörfern gab es keine Toiletten, sondern Plätze für die Notdurft. Bei Krankheit und Magenverstimmung direkt vor Ort. Die Körperpflege fand praktisch nicht statt. Zahnbüste war den Leuten unbekannt und die üblichen Mehlsuppen und Speisen bildeten einen üppigen Nährboden für Fäulnisbakterien im Mund. Haarwäsche war selten und üblicherweise nur zur warmen Jahreszeit im Mühlenfließ oder am See. Um die Läuse einzudämmen, fettete man die Haare, allerdings mit Tier- oder Pflanzenfett, das schnell ranzig wurde.

Es gab nur die Kleidung, die man täglich am Leib trug. Manchmal hatten der Hausherr und seine Frau noch einen Ausgehrock oder eine Kleidung, die man für den sonntäglichen Kirchenbesuch anzog. Aber auch das war wahrscheinlich die Ausnahme. Nacktheit unter ehelichen Erwachsenen war tabu und auch nachts bei hohen Temperaturen zog man sich nicht aus. Kinder trugen ihre Kleider, bis sie auseinander fielen oder an kleinere Geschwister weitergegeben wurden. Stoffe waren ein begehrtes Gut. Baumwollkleidung war noch unbekannt und es waren grobe Leinen- und Flachsstoffe, für reichere Leute auch Schafswolle und Leder. Doch Leder war teuer und Lederschuh absoluter Luxus. Gewaschen wurde nur selten, im Winter gar nicht. Der Geruch war stechend und überall verbreitet. Hinzu kam, daß die Tiere im Wohnbereich untergebracht wurden. Ställe für Rinder, Schafe und Schweine hatten nur die reicheren Bauern. Kossäthen besaßen hauptsächlich Hühner, die im Haus untergebracht waren. Nachts mußten die Tiere immer ins Haus, weil es dort wärmer war und sie vor Raubtieren und Diebe sicher waren.

Der Gestank der Tiere mischte sich mit

dem Gestank der Leute. Auch Ärzte gab es in den Dörfern nicht und wenn die Bewohner Glück hatten, dann lebte unter ihnen ein alter Mann oder eine alte Frau, der oder die Erfahrungen mit Kräutern und Heilmethoden hatte. Wärme und Licht erzeugten gefährliche Flammen. Immer drohte das Strohdach durch Funken sich zu entzünden. Die Häuser waren Lehmverschmierte Holzkonstruktionen mit Strohdächern. Der Fußboden war nur gestampft. Heute denkt man an romantische Fachwerkbauten. Doch meist handelte es sich hier um schiefe Hütten, die keine Generation überdauerten. Gekocht wurde mit Holz, Torf oder Dung auf offenem Feuer. Der Qualm zog über eine Luke im Dach ab und räucherte dabei einen Teil der Vorräte. Hühner wurden zum Teil im Herbst geschlachtet, weil es im Winter wenig Futter und Platz gab, und wurden unter dem Dach geräuchert und dadurch haltbar gemacht. Dieser Räucherqualm drang in alle Poren und Ritzen. Im Sommer konnte man noch im Freien kochen und tagsüber frische Luft atmen. Da war man eh den ganzen Tag auf den Feldern und Wiesen tätig. Im Winter gab es aber kaum ein Durchatmen. Die Fenster hatten kein Glas, sondern waren mit groben Leinen zugedeckt. Dadurch kam im Sommer zwar etwas Licht und Luft ins Haus, doch im Winter waren die etwa 25 Häuser in Briesen geschlossene und richtig dunkle Höhlen. Und im Winter spielte das familiäre Leben ausschließlich im Haus statt. Die Frauen webten oder flochten aus Weidentriebe Körbe. Die Männer betrieben ihr eigenes Handwerk, schnitzten Alltagsgegenstände, auch Holzlöffel und Holztröge.

Fast alle Lebensmittel mußten für den Winter konserviert werden. Korn und Mohn waren gut haltbar, wenn die Schädlinge gnädig waren. Kohl und Gurken wurden sauer eingelegt, Fleisch geräuchert oder ebenfalls sauer eingelegt und Fisch und Kräuter wurden getrocknet. Die Eltern hatten normalerweise als Möbel nur eine schlichte Holztruhe für die wenige Wäsche, einen Tisch und ein paar Hocker. Das Bett war ein Holzgestell mit gefüllten Strohsäcken. Für die vielen Kinder gab es in einer Zimmerecke lockeres Stroh als Schlaflager. Und alles spielte sich in einem Raum ab. In den Dörfern waren Hütten mit mehreren Zimmern noch nicht verbreitet. Höchstens eine Speisekammer und dann nur bei den Menschen, die Wurst und Speisen vorrätig hatten.

Vielleicht hatte ja der Dorfschulze Thomas Schmid noch zusätzliche Zimmer oder Kammern, doch seine Knechte schliefen eh im Stall bei dem Vieh. Er hatte immerhin 75 Schafe, wahrscheinlich auch Rinder, die für die Feldarbeiten nötig waren und ein

Lehnpferd, wofür er 40 Groschen bezahlen mußte. Außerdem hatte er Fischteiche gepachtet. Er war mit 6 Hufen Land der reichste Bauer in Briesen. Das Dorf selbst verfügte über insgesamt 24 Hufen Land, also etwa 185 ha Ackerfläche. Davon hatte der Krüger mit Schankrecht zeitweise bis zu 3 Hufen, die 5 Bauern etwa 2 bis 4 Hufen, manche auch komplette Höfe, die sie weiter verpachteten. Ein reicher Bauer 1468 war Hans Schmedeke, der zusätzlich noch einen Kossäthenhof besaß. Doch auch der Pfarrer besaß 2 Hufen Land und Vieh. Aber er verpachtete seine Ländereien vollständig, denn er war Priester und kein Landwirt. Die meisten Menschen in dem Dorf waren Knechte, praktisch leibeigene Sklaven. Sie hatten keine Rechte und benötigten stets die Erlaubnis des Herren. Wollte ein Leibeigener heiraten, mußte er sogar seinen Herren bezahlen, um sich für die eigene Hochzeit freizukaufen.

Die Kossäthen waren zwar Landwirte, besaßen aber kein eigenes Land. Sie mußten Felder pachten und ihre Erträge mußten sie zum großen Teil abgeben. Im 15. Jahrhundert gab es in Briesen 7 bis 11 Kossäthenhöfe, mit Abgaben von Rauchhühnern und Mohn und sie mußten etwa 6 Tage Dienste im Jahr auf den fremden Feldern mit dem Pflug leisten. Ihre Erträge erzielten sie mit der typischen Dreifelderwirtschaft hauptsächlich mit Roggen, Mohn, etwas Kohl und Obst und für das Vieh Heu. Die nahrhaften Kartoffeln, Mais und Tomaten gab es zu dieser Zeit noch nicht. Sie wurden erst viel später nach Europa eingeführt. Alle Nutzpflanzen brachten nur wenig Ertrag und sind mit heutigen Zuchtpflanzen nicht vergleichbar. Spielte im Sommer das Wetter verrückt, gab es bittere Hungersnöte. Noch im 14. Jahrhundert herrschte die „kleine Eiszeit“ und in manchen Jahren gab es praktisch keinen Sommer und damit keine Ernten.

Die wichtigste Rohstoff- und Energiequelle war der Wald. Holz benötigte man zum Hausbau, für Alltagsgegenstände, zum Kochen und Heizen. Waldrechte wurden hoch gehandelt, waren auch Teil der Vergütung des Gemeindelehrers und des dorf eigenen Pfarrers. Das Sammeln von Knüppelholz war nicht frei und kostenlos, denn die Waldeigentümer hatten allein die Kontrolle über jegliche Holznutzung. Der Wald war genauso wertvoll wie der Acker, obwohl es üppige Urwälder gab. Jagen in den Wäldern durften eh nur die adeligen Herrschaften. Für Wildddiebe galt die Todesstrafe.

Das Fischereirecht war ebenfalls streng geregelt. In Kersdorf lebten die Menschen fast ausschließlich vom Fischfang, denn das kleine Dorf mit nur 6 Fischerfamili-

en besaß keine Ackerflächen. Die Besitzerfamilien bekamen hier nur durch die Fischerei und Wald- und Wiesenutzung ihre Abgaben.

In Briesen und in Kersdorf gab es je eine Wassermühle am Mühlenfließ. Hier wurde das gesamte Korn gemahlen. Der jeweilige Müller, in Briesen war es 1465 Juster Baltz, mußte dem Eigentümer Pacht in Geld und Korn bezahlen, konnte trotzdem das Handwerk seinem Sohn vererben. Ähnlich ging es dem Krüger, der Abgaben zahlte. Das Lehnrecht war eigentlich ein Abgabe- und Steuersystem und ziemlich kompliziert. An jedem Stück Vieh und jedem Stück Land verdiente der Kurfürst als oberster Eigentümer, die Besitzerfamilie und seit etwa 1495 das Karthäuserkloster als Besitzer. Sie forderten Abgaben von den Bauern, dem Schulzen, dem Müller und dem Pfarrer als Pächter und auch Verpächter, die schließlich von den Kossäten mit ihren Höfen kassierten. Nur die „freien Höfe und Ländereien“ waren ohne Abgabe. Der Besitzer Heinrich Strantz aus Petershagen besaß im Jahre 1485 einen freien Bauernhof mit Schäferei in Briesen, wofür er keine Abgaben an den Kurfürsten Albrecht III. geben mußte. Der Briesener Dorfschule besaß immerhin 4 freie Hufen von insgesamt 6 Hufen Land.

Die restliche Bevölkerung lebte in Armut und einfachsten Behausungen. Ihr Lohn war oft nur reine Nahrung, fast niemals Fleisch und die Kindersterblichkeit war hoch. Für Frauen war die Geburt ein großes Risiko, denn viele starben im „Kindsbett“, denn von Hygiene wußten die Menschen nichts. Man kann sich nur schwer vorstellen, wie eine Magd im Winter ihre Kinder zur Welt brachte. Die Hütten waren schmutzig und verraucht, dunkel und voller Ungeziefer. Saubere Leinentücher und Bettzeug gab es nicht, natürlich auch keine Medikamente und steriles Wasser. Die Frauen waren verdreckt wie alle anderen Familienmitglieder. Kein Toilettenpapier, keine Monatsbinden, keine frische Unterwäsche, dafür Schweiß, Ausscheidungen und Viehdreck über viele Wintermonate in die Haut und Kleidung gedungen und dann die Geburt. Blut und Schmutz waren immer eine tödliche Kombination. Trotzdem glückten viele Geburten und 8 bis 10 Kinder waren die Regel.

Für die Kinder der Knechte gab es keine Schulbildung, denn erst 1717 wurde Schulunterricht im Winter für alle Pflicht. In den Sommermonaten mußten die Kinder auf den Feldern arbeiten. Man behandelte sie wie kleine Erwachsene, aber ohne jeglichen Rechte. Es war unüblich, daß Kinder in dieser Zeitepoche spielten. Zuneigung für Kinder war völlig undenkbar, denn sie

galten auch für die Eltern als reine Arbeitskräfte und wenn es gut lief, dann vielleicht auch als Familienkapital. Eltern, die ihre Kinder liebten, ist ein relativ modernes Phänomen. Damals spielten Kinder eine völlig andere Rolle innerhalb der Familie. Sogar die reichen Adelsfamilien sahen in ihren Kindern nur kleine Erwachsene, die streng, emotionslos und meist von Personal erzogen wurden. Doch in den armen Landfamilien ging es nicht um Erziehung oder Bildung. Ältere Kinder mußten sich selbstständig um die jüngeren Geschwister kümmern. Säuglinge wurden von der Mutter nur solange getragen, bis zur nächsten Geburt, meist 1 Jahr später. Dann mußten die Geschwister die Säuglinge versorgen. Die restliche Kinderschar arbeitete von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang mit auf den Feldern und Wirtschaften. Die Kleinkinder hatten sie dabei ständig bei sich. Sie mußten Wasser vom Mühlenfließ holen, denn nur wenige Höfe besaßen damals einen Brunnen. Das Wasser verbrauchte das Vieh und die Küche, nicht etwa die Kinder zur Körperwäsche. Dementsprechend zahlreich waren Flöhe und andere Parasiten. Schwärme von Fliegen bevölkerten die Siedlung, denn der Tierdung bot ihnen prächtige Lebensbedingungen. Wenigsten litten die Menschen nicht unter Allergien, denn ihr Immunsystem war, sobald sie die ersten Kindheitsjahre überlebten, absolut robust und widerstandsfähig. Doch es gab genügend Krankheiten, Seuchen und Infektionen, die das Leben bedrohten.

Das einfache Leben im 15. Jahrhundert war weder romantisch noch gesund. Vielleicht saßen die Familien abends in ihren Hütten und erzählten sich Geschichten oder sangen gemeinsam Lieder. Das klingt heute harmonisch und heimisch, aber nur, wenn das restliche Leben ausgeblendet wird. Musik war den einfachen Dorfbewohnern so fremd wie Theater oder Bücher. Weihnachten gab es auch nicht, denn Weihnachtsmann, Geschenke und Tannenbaum sind sehr moderne Erfindungen. Unterhaltung und Vergnügungen von außen sind generell die Phänomene der Neuzeit.

Und waren die Menschen damals schön, gesund, sonnengebräunt und natürlich? Wohl kaum. Spätestens mit 30 Jahren waren die Zähne im Mund verfault und die Knochen und Gelenke schmerzhaft abgenutzt. Die harte Arbeit forderte ihren Tribut. Ältere Menschen waren oft blind und konnten auf keine Sehhilfe hoffen. Immerhin wurden die Alten von der Familie versorgt. Liebe zwischen Mann und Frau waren die Ausnahme, denn Ehen wurden standesgemäß und zweckbetont geschlossen. Dem Mann Kinder zu schen-

ken war die Pflicht der Ehefrau, kein Zeugnis der Liebe und dabei war es egal ob arm oder reich. Den Geruch unserer Vorfahren würden wir heute nicht ertragen. Die Haut war übersät mit Flohbissen und Narben von unzähligen Entzündungen. Sie selbst konnten sich nicht selber betrachten, denn es gab keine Spiegel und nur im Teich oder stillem Gewässer spiegelte sich ihnen ihr Abbild entgegen. Alles war grau und sandfarbig, nur wenige Farbtupfer konnte man entdecken. Farben und Färbemittel waren unglaublich teuer und es ist kaum vorstellbar, daß in den Dörfern Farben verwendet wurden, schon gar nicht für Zäune, Wände und Häuser. Nur wenige Gebäude waren mit Feldsteinen und massiven Fachwerk errichtet. Sogar die kleine Dorfkirche ähnelte vermutlich mehr einer schmucklosen Holzhütte als einer soliden Backsteinkirche. Die Wege waren unbefestigt, bei Regen und im Winter schlammig, natürlich unbeleuchtet und schilderlos.

Die Wohnkolonie der Frankfurter Niederlage am Kersdorfer See entstand erst ab 1588, also gut 100 Jahre später. Näher waren der Gollingsee und der Petersdorfer See mit dem Mühlenfließ. Diese Gewässer waren für beide Siedlungen lebenswichtig. Briesen war ein kleines Dorf mit etwa 25 Hütten, einer Wassermühle und Dorfkirche. Kersdorf war eine winzige Fischersiedlung mit 6 Hütten, um die alte Wassermühle herum entstanden. Beide Siedlungen lagen nur einen kleinen Fußmarsch entfernt voneinander.

Im 15. Jahrhundert entwickelten sich die wenigen Städte in unserem Gebiet zu größeren Ansiedlungen und es entstand das Bürgertum. Die Lebensbedingungen und die Hygieneverhältnisse waren nicht viel besser als auf dem Land und doch gab es einen Unterschied zwischen den Bewohnern. Die Einwohner der Städte waren Bürger, ohne Leibeigenschaft und ländlicher Adelsheerrschaft. Sie waren freie Bürger, egal ob reich oder arm. Die Städte zu dieser Zeit waren klein und anfangs ziemlich wehrlos gegenüber den Klöstern, Rittergütern und dem Landadel. So schlossen sich die Bürgerschaften der Städte starken Vereinigungen an. Frankfurt wurde Mitglied der mächtigen Hanse, Fürstenwalde Sitz des Bischofs und Berlin mit Cölln 1442 Residenzstadt des Kurfürsten. Sie hatten eigene Schutztruppen und Allianzen mit Partnerstädten. Alle Städte entwickelten sich zu Handelszentren, warben um Fuhrleute, Zöllner und Händler zum Warenumschlag. Bischofsstädte benötigten für ihre riesigen Bauhütten gute Handwerker für die Kathedralen und Dome sowie für die Schlösser. Dafür gab es für die neuen Zuwanderer das Privileg des städtischen Bürgerrechts. Zu dieser Zeit waren die

Städte die einzigen Einnahmequellen der Deutschen Könige, denn die Kurfürsten gaben keine Steuern weiter. Außerdem entwickelte sich das Bürgertum zur ersten Macht im Reich und wurde immer selbstbewußter. In den Städten lag die Zukunft. Doch viele Menschen der einfachen Landbevölkerung konnten sich für die Stadt nicht freikaufen. Die städtischen Handwerker zogen von Baustelle zu Baustelle, von Stadt zu Stadt. Das Bürgertum, wie wir es heute kennen, entwickelte sich aber erst später und wurde schließlich zum Machtfaktor gegenüber dem alten Adel. Der Anteil der Stadtbevölkerung gegenüber der Landbevölkerung war trotzdem sehr gering und änderte sich erst mit Abschaffung der Leibeigenschaft und der Industrialisierung mit der Gründung von Fabriken. Die einfachen Menschen der Briesener Landbevölkerung sahen niemals in ihrem Leben eine Stadt mit Stadtmauer, Marktplätzen und Steinhäusern.

Das war die Zeit des 15. Jahrhunderts und nur sehr langsam und über viele Generationen änderten sich damals die Verhältnisse. Viele Dinge, die für uns heute selbstverständlich sind, gab es einfach nicht. Erst im 19. Jahrhundert änderten sich die Verhältnisse radikal und schufen auch für die einfachen Menschen ein neues Bewußtsein. Spätestens mit der Eisenbahn und den Dampfmaschinen, der Elektrizität, den Tageszeitungen und der organisierten Schulbildung begann auch in Briesen und Kersdorf das moderne Zeitalter.

R. Kramarczyk
Ortschronik Briesen (Mark) 2011



Der neue Chevrolet Orlando hat den geringsten Wertverlust in der Kompaktklasse:

Newcomer unter den Kompaktvans ist die Nummer eins seines Segments Sportwagen-Ikone Camaro und Kompaktdesigner Cruze ebenfalls unter den Besten



Rüsselsheim. Der neue Chevrolet Orlando



SÄGEWERK LEHMANN

Holzarbeiten auf Nachfrage

• Schnittholz • Brennholz • Anlieferung • Listenschnitt
Gerd Lehmann
Müllroser Straße 6 b · 15518 Briesen
(Betriebseinfahrt mitte Beeskower Str.)
Mo - Fr 8 - 17 Uhr u. Sa 8 - 13 Uhr
Tel.: (033607) 5 92 05 · Fax: 15 00 41 Funk: 0174 / 7 41 78 70

ist der Kompaktvan in Deutschland mit dem geringsten Wertverlust. Zu diesem Ergebnis kommt das Völklinger Institut Bähr & Fess Forecasts bei der in Zusammenarbeit mit Focus Online erstellten neuesten Restwertprognose „Restwertriesen 2015“. Darüber hinaus landeten zwei weitere Chevrolet Modelle in ihren Klassen auf dem Podium.

In Zahlen ausgedrückt stellt sich das Ergebnis der Restwertprognose von Bähr & Fess für den Siebensitzer Orlando wie folgt dar: Den Orlando 1.8 mit 104 kW/141 PS und manuellem Fünfgang-Getriebe in der schon umfangreichen LS-Ausstattung gibt es bereits ab 18.990,- Euro. Nach vier Jahren und einer Laufleistung von 60.000 Kilometern hat er noch einen vorausgesagten Restwert von 9.305,- Euro. Das macht den ausdrucksstarken Crossover nicht nur für den Privatkunden, sondern auch für Gewerbekunden interessant. Er kombiniert sieben Sitze und Flexibilität mit einem auf Wunsch großzügigen Laderaum. Geschäftsführer Dieter Fess betont, dass der Orlando „der günstigste siebensitzige Van überhaupt ist“. Fess weiter: „Dank seines Einstiegspreises ist der Benziner auch die Nummer eins seines Segmentes in Bezug auf den geringsten Wertverlust in Euro“. „Der Orlando bietet – so wie unser gesamtes Produktportfolio – ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis. Mit seinem außergewöhnlichen Design und seiner Funktionalität kommt er besonders bei Familien gut an“, so Steffen Raschig, Geschäftsführer von Chevrolet Deutschland.

Auch andere Chevrolet-Modelle konnten sich beim „Restwertriesen“ durch ihr durchweg gutes Preis-Leistungsverhältnis auf dem Podium platzieren. So konnte sich das Camaro Coupé in der Sportwagenklasse den zweiten Platz sichern während das Kompaktdesigner Cruze 1.6 LS in seinem Segment den dritten Platz belegte.

Weitere Informationen:

Autohaus Peter Böhmer

15890 Eisenhüttenstadt
Oderlandstraße 16
Telefon: 03364-62095

15234 Frankfurt (Oder)
Georg-Richter-Straße 12
Telefon: 0335-4007135

Hamburg-Blankensee, den 19. November 1959 - 1. Advent

Brief von Rolf Forkel an Herrn Adolf Schmidt

Lieber Herr Schmidt!

Vielen Dank für Ihren lieben Brief. Ich freue mich, dass Ihnen mein Aufsatz über die Geschichte der „Victoriamühle“ gefallen hat. Ich wusste nicht, dass Ihre Familie „erst“ 1839 nach Müllrose kam; ich nahm an, dass die Familie Schmidt alteingesessene Müllroser waren.

Mein Wissen über die Vergangenheit der Familie Gründer verdanke ich größtenteils den Aufzeichnungen des Vaters von Tante Dora und Tante Anna. Mein Onkel besaß noch sehr viele Briefe von ihm aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Er starb 1888, erlag einem Herzschlag mit 76 Jahren als er auf der Victoriamühle nahe unserer Holzablage am Katharinensee spazieren ging. Dort fand ihn sein Sohn Max dicht am Ufer liegend. Max, den Ihr Vater auch noch gut kannte, ihn als Holzfachmann hoch schätzte, erwarb die Victoriamühle bereits 1873 käuflich von seinem Vater. Dieser hatte zu der Zeit durch eine Fehlspekulation mit einem großen Posten Eichen aus Polen viel Geld verloren und wollte darauf sein Werk verkaufen. Max, der durch seinen Lehrherren Stolz aus Oderberg finanzielle Unterstützung erhielt, kaufte ihm die Victoriamühle für 40.000 Goldmark ab. 1899 starb Max und hinterließ seinen beiden Schwestern Dora und Anna testamentarisch ein ansehnliches Vermögen. Das Werk lag dann bis 1901 still, bis mein Onkel August F. als Geschäftsführer eintrat.

Das älteste Dokument der Familie Gründer war ein hochinteressanter Wanderpass des Friedrich Gründer, dem Urgroßvater von Tante Anna G. aus den Jahren 1738/40, der auf seiner Wanderschaft zuerst in die Gegend von Müllrose kam. Seine von ihm gegründete Wassermühle stand südlich des Friedrich-Wilhelm-Kanals nahe bei der Schleuse Hammerfort, wie diese Mühle auch hieß. Ich habe selbst noch die Fundamente dieser Mühle gesehen. Obgleich damals Hammerfort schon zum Kirchspiel

Müllrose gehörte, wurde wegen des weiten Weges nach Müllrose die erste Generation der Gründer auf dem Friedhof in Weißenspring beigesetzt. Sie hatten dort ein Erbbegräbnis. Es war eine kleine Kapelle auf dem Friedhof abseits der Straße mitten im Walde. Vielleicht kennen Sie dieses idyllische Plätzchen; es liegt auf einer Anhöhe, dort ist sehr trockener, sandiger Boden.

Als 1850 die Familie Gründer nach Müllrose übersiedelte, war noch der alte Friedhof, wo auch wohl Ihre Urgroßeltern ihre letzte Ruhe gefunden haben, in Benutzung. Der Großvater von Tante Anna G., der noch mit nach Müllrose umzog, soll gelegentlich bei einer Beerdigung auf diesem Friedhof, mit Schaudern festgestellt haben, dass die Särge dort ins Wasser versenkt wurden.

Durch die Nähe des Sees war tatsächlich der Grundwasserstand so hoch, dass in einer Tiefe von 3/4 Metern dicht am See bereits Grundwasser war. Darauf soll er humorvoll geäußert haben, dass er im Leben genug gebadet hätte, nach seinem Tode wolle er trocken liegen. Daher stiftete er um 1835 den westlichen Teil seiner „Gründerschen Fichten“, die sich nördlich des Kanals von Schlaubehammer bis nach Kaisermühl erstreckten und heute noch unter diesem Namen dort bekannt sind, der Gemeinde Kaisermühl als Friedhof mit der Auflage, dass für „immer und ewig“ für seine Familie und ihre Nachkommen kostenlos ein Platz zur letzten Ruhe bereitgestellt werden müsste.

Das Erbbegräbnis in Weißenspring wurde ab 1835 von der Gründerschen Familie nicht mehr benutzt. Zwar wurden noch die älteren Geschwister von Tante Anna G., die im Kindesalter starben, von Müllrose aus beerdigt, aber der Weg dorthin wurde zu beschwerlich. Um 1920 trat die Gemeinde Weissenspring an Tante Dora heran und bat um Überlassung der noch gut erhaltenen Kapelle als Aufbahrungs- und Gerätehaus. Tante Dora hatte ihre Einwilligung unter der Voraussetzung gegeben, dass man die Umbettung ihrer Großeltern, die schon über 100 Jahre dort ruhten, und ihrer Geschwister vornähme. Tante Dora ließ es sich natürlich nicht nehmen, bei der Umbettung vor der Kapelle dabei zu sein.

Sie erzählte mir später, dass die Eichensärge

durch den trockenen Boden noch tadellos erhalten gewesen waren und sie die Särge der Urgroßeltern, die sie selbst nie gekannt hatte, vor der der Neueinbettung aufmachen ließ. Es wäre zuerst ein wunderbarer Anblick gewesen. Die Leichen, sehr gut erhalten, fielen sichtlich zusammen als die Särge einige Zeit offenstanden. Der Urgroßvater hätte die Tracht eines Müllers aus damaliger Zeit mit einer Zipfelmütze auf dem Kopf getragen. Diese Kapelle ist es auch, die 1806 zum Versteck der Pferde benutzt wurde, als plündernde, französische Soldaten durch das Land kamen. Sie ist um 1800 erbaut und trägt die Familiennamen Bartnick und Gründer an den Tafeln innen. Bartnick waren Verwandte von Gründern und besaßen das Erbzinsgut Weissenspring. Die Kapelle müsste eigentlich noch stehen. Ich sah sie zuletzt 1940; mich hat so etwas immer sehr interessiert.

Auch der Kaisermühl Friedhof hat seine Episode. Als Gründer den Friedhof in Kaisermühl stiftet, ließ er gleich für seine Familie eine unterirdische Gruft bauen, damit er auch von „oben“ kein Wasser bekäme. Vor Wasser scheint er eine höllische Angst gehabt haben, obgleich er selbst doch Wassermüller war! Als nun bei seiner Beisetzung dieses Gemäuer geöffnet wurde um den Sarg hinein zu stellen kam seinem Sohn Gustav, also dem Vater von Tante Anna, wiederum ein solches Grausen, dass es geäußert haben soll, er möchte nicht in solch einer Höhle ruhen. Jedenfalls ließ er prompt 1864 das Gründersche Erbbegräbnis dort erweitern, wo er, seine Frau und seine Kinder sowie sein Schwiegersohn (August F.) beerdigt bzw. beigesetzt wurden.

Eine andere interessante Geschichte der Familie Gründer ist der Erwerb des Kirchenstuhles. Sie ist mir dadurch bekannt geworden, da nach dem Tode des Großvaters von Tante Anna G. ein Streit zwischen ihrem Vater und seiner Schwester entstanden ist, den er schriftlich 1865 in einem Briefe niederlegte: „Es war im Jahre 1763 nach dem schrecklichen, 7 Jahre gedauerten Kriege als zu der Friedensfeier die Kirchenplätze neu verteilt wurden, (viel älter kann doch die Müllroser Kirche auch garnicht sein, vielleicht ist sie damals auch eingeweiht worden!) erhielt mein Großvater den Schlüssel zum Sitz links vor dem Altar“, schreibt er in

dem Brief und behauptet dann weiter als direkter, männlicher Erbe allein der rechtmäßige Besitzer des Schlüssels zu diesem Kirchensitz zu sein.

Als Pfarrer Heinisch 1933 meiner Tante Anna und Onkel August den Schlüssel und das Anrecht auf diesen Schlüssel nehmen wollte, wurde dieser Brief vorgelegt und er respektierte diese „Urkunde“. Es war mir immer unangenehm, wenn ich mal mit Tante Anna in die Küche ging und der Platz schon besetzt war. Man konnte nämlich von innen das Schloss auch ohne Schlüssel öffnen.

Dann entspann sich natürlich ein scharfer Wortwechsel und Tante Anna ließ nicht eher Ruhe, als bis man „ihren“ Platz räumte. Ich blieb dann solange an der seitlichen Eingangstür stehen, bis diese Szene vorbei war. Als Nächstes musste ich den Kronleuchter über dem Altar bewundern, den ihr Bruder Max der Kirche gestiftet hatte. Nicht zu vergessen den Teppichläufer, den Tante Dora und Tante Anna nach dem Tode von Max gestiftet hatten.

Leider sind mir alle Aufzeichnungen, Dokumente und anderes durch den Krieg verloren gegangen. Für die Nachkommen ist es aber doch ganz interessant solche Erinnerungen zu Papier zu bringen. Hoffentlich habe ich Sie mit meinem Brief nicht gelangweilt. Ich studiere in alten Akten immer gern und beschäftige mich mit Ahnenforschung. Verschiedenes gab ich auch mal Rektor Trebbin für sein Heimatmuseum, uralte Brillen, Gebrauchsgegenstände u.s.w.. Ein schönes Erinnerungsstück von Gustav Gründer besitze ich noch heute.

Es ist eine alte Tasse mit seinem Bild, welche mir mal gelegentlich eines Besuches bei dem netten, alten Herrn Lindner (Besitzer der Schlaubemühle), von ihm aus seiner Vitrine zur Erinnerung übergeben wurde. Sie kennen den Herrn Lindner doch auch noch. Er war nämlich das Mündel von Gustav Gründer.

Mein Onkel August Forkel starb sehr plötzlich am 1. August 1941 morgens am Kaffeetisch auf der Veranda erlag er einem Herzschlag. Ich lag damals im Lazarett in Plön/Holstein. Meine Schwester Cornelia, die mich zu der Zeit in Müllrose vertrat, hatte die Beerdigung vorzubereiten. Ihr Herr Vater half ihr mit Rat und Tat, sorgte auch dafür, dass ausnahmsweise die Feierlichkeiten in der Kirche stattfanden.

Eine Woche später wurde die Asche in Kaisermühl unter Anwesenheit Ihrer verehrten Eltern, Herrn und Frau Pohl, Herrn und Frau Pfarrer Heinisch sen. und ich glaube auch Ihrer Frau Gemahlin, beigesetzt. Ihr Vater

KFZ-UND KAROSSERIEWERKSTATT

CAR Service

Milthoff & Klar



Allen unseren Kunden ein
frohes Weihnachtsfest und
stets gute Fahrt im Jahr 2012!

Frankfurter Straße 80 A
15299 Müllrose
Tel.: (03 36 06) 4963
Fax: (03 36 06) 7 14 89

sagte mir später nach dem Krieg oft, dass er meinen Onkel um den schönen Tod beneidete. Er sei doch im rechten Augenblick von dieser Welt abgerufen worden, und diese Nachkriegssorgen blieben ihm erspart. Nun aber genug davon. Auch wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine recht frohe Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Grüßen Sie auch bitte Ihre Frau Mutter recht herzlich von uns. Es tut uns leid, dass sie unter Rückenschmerzen so leidet und wir wünschen ihr gute Besserung.

Recht herzliche Grüße von Haus zu Haus,
Ihr Rolf Forkel.

Weihnachtsmärchen

Das Weihnachtsfest war nahe herangekommen und aus dem Walde gingen viele Tannen in die Hauptstadt des Landes bei dem schlechten Wege immer durch dick und dünn. Wenn jemand sie fragte: wo wollt ihr Tannen denn hin?, so antworteten sie: wir wollen in die Stadt und den Herrn Christ loben.

Ein ganz kleines Tannenbäumchen, das im Walde neben seiner Mutter stand, lief immer hinter seiner Mutter her, als diese sich auch nach der Hauptstadt aufmachte, und folgte ihr immer nach, wie ein Füllen der Stute oder ein junges Rehkälb der Hindin.

Als die Tannen des Abends im Dunkeln in der Hauptstadt angekommen waren, lagerten sie sich alle unter die Fenster des alten steinernen Schlosses, das sie von einer Seite her vor Wind und Wetter schützen sollte, und es war schön anzusehen, wie die vielen grünen Tannen da beieinander lagen.

Das kleine Tannenbäumchen aber, das sich neben seine Mutter gelegt hatte, fror gar sehr. Da kam der Wind und legte den Saum seines schneeweißen Mantels erst zu den Füßen der Tannen hin und breitete ihn dann ganz über sie aus. Den andern Morgen aber kam ein Sonnenblick und deckte den schneeweißen Mantel wieder ab. Da rieb sich das kleine Tannenbäumchen vergnügt die Augen und sah verwundert die große, schöne Stadt. Aber bald wurde seine Freude getrübt, denn es kam ein Herr, der hieß sein Mütterlein mitgehen in sein Haus, das kleine Tannenbäumchen aber musste zurückbleiben, denn es war zum Weihnachtsbaume noch viel zu jung und zu klein.

Als nun der Weihnachtsmorgen kam, da ging das kleine Tannenbäumchen ganz einsam in den nassen Straßen der Haupt-



NATURSTEIN

Exclusives aus

Küchenarbeitsplatten

• Badbekleidung u. Waschtischplatten • Innentreppen-
Außentreppen • Sohl- u. Fensterbänke

Computergestütztes Aufmaß vor Ort - CNC-gesteuerte Fertigung der Produkte - Einbau durch Fachpersonal

SIEBKE

BETON- UND NATURSTEINWERK GmbH & Co.KG

Bahnhofstraße 1 • 15295 Brieskow-Finkenheerd • Tel. (03 36 09) 2 44 • Fax: (03 36 09) 3 65 62
Internet: www.siebke.de • e-Mail: E-Mail@Siebke.de



Senkpiel Transporte

Inhaber: Jörg Apel

Schüttguttransporte & -handel • Gütertransporte

Wir liefern Schüttgüter aller Art!

Kies	Boden	Erde	Tragschichten
alle Körnungen und Sorten	Füllboden (hell)	Mutterboden	Beton-Recycling
Rollkies	Oberboden (dunkel)	Komposterde	Ziegel-Recycling
	Spilsand	Lehm	Schlacke, Natursteinschotter

Fertigbeton - Splitte - Mineralgemische - Rindenmulch - Hackschnitzel - usw.

Unserer Kundschaft ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Ob kleine oder große Mengen wir haben die richtigen Fahrzeuge für Sie!
Selbstabholung auch kein Problem alle Materialien ab Lager Müllrose verfügbar!
Wir liefern auch Samstag! www.senkpiel-transporte.de, e-mail: Kontakt@senkpiel-transporte.de

Gewerbeparkring 15 • 15299 Müllrose
Tel.: 03 36 06 / 78 98 38 • Funk: 01 71 / 7 75 54 28 • Fax: 03 36 06 / 78 98 39





Produkte

Geschäftsdrucksachen

- Briefbogen, Rechnungen, Visitenkarten, Notizblöcke, Durchschreibesätze, Imagekarten

Werbeprospekte

- Produktwerbeprospekte, Kataloge, Flyer, Folder, Handzettel, Plakate

Hotelprospekte

- Prospekte inkl. Digitalfotografie

Kalender & Bücher

- Herstellung und Herausgabe von Kalendern und Büchern im Verlag

Zeitungen & Zeitschriften

- Herausgabe von Zeitungen
- Schlaubetal-Kurier - Odervorland-Kurier
- Brieskower-Kurier - Lokal-Anzeiger Storkow
- Falscher Waldemar
- Anzeigenakquise
- Herausgabe von Amtsblättern

Werbeagentur Druckerei Verlag

Tel.: 03 36 06 7 02 99
E-Mail: info@druckereikuehl.de
Internet: www.druckerei-kuehl.de

stadt umher und weinte. Da sah es aber sein Mütterlein in einem großen, schönen Saale stehen. Es hatte viele Lichter in der Hand, die glänzten gar herrlich, und das Mütterlein war anzusehen wie ein schöner Engel. Da freute sich das kleine Tannenbäumchen sehr und ging getrost weiter. Es stand aber in einem Hause eine kleine Puppe am Fenster, wie es eben Tag wurde.

Die winkte dem kleinen Tannenbäumchen, dass es zu ihr herauf käme, und fragte: „Wie heißt du, kleine Tanne?“ „Ich heiße Waldgrüne“, antwortete das Tannenbäumchen. „Und wie heißt du?“ „Ich heiße Kindchen-küss-mich“, antwortete

die Puppe. Da wurden die Puppe und das Tannenbäumchen gute Freunde und blieben lange, lange Zeit beisammen.

Die kleine Tanne aber wuchs sehr schnell heran, da sagte Kindchen-küss-mich endlich zu ihr: „Du bist so ein lang aufgeschossenes Ding geworden, dass ich mich schäme noch mit dir über die Straße zu gehen; auch ist dir dein Röckchen aus grünen Zweigen viel zu kurz, es reicht dir ja noch lange nicht einmal bis ans Knie, so

sehr hast du es verwachsen! Mir wäre das zwar einerlei, aber den Menschen fällt es doch sehr auf.

Deswegen wäre das Beste, du gingest wieder zurück in den Wald.“ Da ging die Tanne wieder in den Wald. Dort aber war ihr Röcklein nicht zu kurz, sondern es war große Freude bei den andern Tannen, das Waldgrüne wieder zugegen war.

Ein Märchen aus Deutschland

Impressum:

Herausgeber: Schlaubetal-Druck
& Schlaubetal-Verlag Kühl,
15299 Müllrose, Mixdorfer Str. 1

Redaktion:
Kathrin Kühl-Achtenberg,
Tel.: (033606) 7 02 99

Anzeigen:
Hauptamt des Amtes Odervorland,
Briesen (M),
Bahnhofstraße 3
Schlaubetal-Verlag,
Kathrin Kühl-Achtenberg,
Tel.: (033606) 7 02 99

Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG,
Tel.: (03 36 06) 7 02 99
Satz: Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG,
Tel.: (03 36 06) 7 02 99

Druck: Schlaubetal-Druck-Kühl OHG
Tel.: (03 36 06) 7 02 99,
Fax: (03 36 06) 7 02 97

Das Amtsblatt für das Amt Odervorland erscheint monatlich. Es liegt in der Amtsverwaltung unter o.g. Adresse im Sekretariat aus, und wird an Haushalte des Amtsbereiches kostenlos abgegeben. Für den wahrheitsgetreuen Inhalt von Texten, Anzeigen und Fotos übernimmt der Herausgeber und das Amt keine Garantie. Der Nachdruck von Anzeigen ist untersagt!

Redaktionsschluss für den nächsten Odervorland-Kurier

12. Januar 2012

@: info@druckereikuehl.de

Wir bitten zu beachten, dass alle Artikel die später im Amt Odervorland eingehen, **nicht mehr** für dieses Amtsblatt berücksichtigt werden können.

Artikel für den Odervorland-Kurier können direkt an kurier@amt-odervorland.de gesendet werden.

Steinmetz
orenz Inh. Erhard Lorenz

Steinmetzhütte
Sascha Lorenz - van den Brandt

15517 Fürstenwalde • August-Bebel-Str. 118b • Tel./Fax: (03361) 5 01 90

Grabdenkmäler - Zubehör - Nachbeschriftungen

Unsere Öffnungs- zeiten	Mo - Mi, Fr Do Sa	08.00 - 16.00 Uhr 08.00 - 18.00 Uhr 09.00 - 12.00 Uhr	Oder nach telefonischer Vereinbarung
-------------------------------	-------------------------	---	--

Wir beraten Sie gerne ausführlich beim Kauf von Grabdenkmälern und Zubehör

www.steinmetzlorenz.de • www.steinmetzhuette.de • mail: steinmetzhuette@aol.com



Biegenbrücker Straße 43 • 15299 Müllrose
Tel.: (033606) 7 11 15
Funk: 0172 / 3 97 27 77 Fax: 7 77 83
www.zimmerei-fechner.de



Zimmerei & Holzbau GmbH
Peter Fechner

**Dachstühle
Holzkonstruktionen
Holzhäuser**



**FRANKFURTER
Fliesenmarkt**
seit 1990

Unsere Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09.00 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 12.00 Uhr

Unser Angebot:

- faire Preise sowie individuelle und fachgerechte Beratung
- eine große Auswahl an hochwertigen Wand- und Bodenfliesen für den Innen- und Außenbereich
- Zubehör, Reinigungs- und Pflegemittel • Anlieferung nach Absprache möglich
- auf Wunsch vermitteln wir Ihnen auch den Fliesenleger

Poetensteig 6 / 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: (0335) 6 85 06 61 / Fax: (0335) 6 85 06 62
www.frankfurter-fliesenmarkt.de
info@frankfurter-fliesenmarkt.de



HEIZÖL

VOLLTANKEN UND SPAREN!

Bezahlung in kleinen Raten, auch ohne Anzahlung möglich!*

*Bonität (festes Einkommen/Rente) vorausgesetzt; Kopie Personalausweis & EC-Karte wird benötigt!

Tel. (03366) 21 555

BRANDOL
Mineralölhandel GmbH

Fürstenerwalder Str. 10 c • 15848 Boeskow
Tel. (03366) 21 555 • e-Mail: info@brandol.de

- Spezial-, Industrie- u. KFZ-Schmierstoffe
- Heizöl Premium Plus
- Dieselmotorschiff
- Kraftstoffe
- Tankanlagen
- Schmiertechnik
- Hydraulikservice

www.brandol.de



BALTIC System für die perfekte Energiebilanz

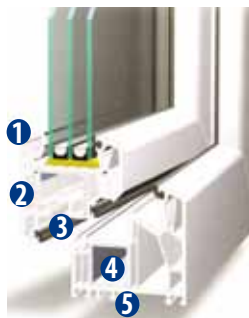
- 1 - Leicht abgerundete Kanten
- 2 - Hohe Wärmedämmwerte
- 3 - Hochwertige Dichtungen
- 4 - Verzinkte Metallverstärkungen
- 5 - Die Profile mit 90 mm Bautiefe und 6-Kammer-Technik

Energie sparen lohnt sich

Die 6-Kammer-Konstruktion sorgt für besten Wärmeschutz. Das senkt Ihren Energieverbrauch spürbar und spart damit deutlich Heizkosten.

Prima Wohnklima

Die hervorragenden isolierenden Eigenschaften der Baltic Fenster halten die Raumtemperatur konstant und schaffen so ein behagliches Wohngefühl. Zusätzliche Dichtungen bieten Kälte und Zugluft kraftvoll Paroli.



Planung/Fertigung/ Vertrieb/Montage

Alte Poststraße 5
15299 Müllrose
Tel. 033606 7749 90
Fax 033606 77 49 99

www.baltic-fenster.com



GLASEREINOTRUF



0171 - 30 11 066

METALLBAU GRUNOW & DISCHER

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2012. Gleichzeitig möchten wir uns für Ihr Vertrauen bedanken.

Lindenstraße 2 • 15236 Frankfurt (Oder)-Lossow
Tel.: (03 35) 4 01 33 23 • Funk: (01 72) 7 50 52 33
www.metallbau-ffo.de

SIMPLY CLEVER

ŠKODA

ENTDECKEN SIE DIE GANZE ŠKODA AUTO-AUSWAHL.

Finanzierung ab 3,9 % auch ohne Anzahlung

- > Verkauf von Neu-, Vorführ- u. Gebrauchtwagen
- > Kauf - Finanzierung - Leasing - Versicherungsberatung
- > Kundendienstleistungen - Reparatur
- > Karosserie- und Unfallinstandsetzung
- > Ersatzteile und Zubehör - Autovermietung
- > Zertifiziertes und geschultes Fachpersonal

Škoda-Vertragshändler und Servicepartner
Auto-Centrum-ClaSa GmbH
Beeskower Straße 22 neben Ford • 15890 Eisenhüttenstadt
Tel: (0 33 64) 40 74-36 • Fax: 40 74 32
e-mail: clasa.vtb@partner.skoda-auto.de
www.ACC.skoda-auto.de

Zur Hochzeit und allen anderen Jubiläen

Einladungen & Danksagungen - Tischkarten & Menükarten

Schlaubetal **V** Kühl OHG
Verlag

15299 Müllrose, Mixdorfer Straße 1,
Tel.: 033606 70299

DRIVE IN

HAPPY DEALS BEI CHEVROLET.

DER CHEVROLET SPARK
Der trendige City-Partner
mit 5 Türen und 6 Airbags.

Ab **8.990 €¹**



Autohaus Böhmer 

15890 Eisenhüttenstadt **15234 Frankfurt (Oder)** **CHEVROLET**
Oderlandstraße 16 Georg-Richter-Straße 12 **MAKE IT HAPPEN**
Tel.: (03364) 62 095 Tel.: (0335) 400 71 35

¹Das o. g. Privatkundenangebot gilt für den Chevrolet Spark 1.0, versteht sich inkl. Überführungskosten und ist nicht kombinierbar mit anderen Angeboten, Rabatten und Aktionen. Gültig für sofort verfügbare Fahrzeuge bis 31.12.2011. Abbildung zeigt Fahrzeug mit Sonderausstattung.

Spark 1.0 MT: Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts/außerorts/
6,6/4,2/5,1; CO₂-Emission, kombiniert (g/km): (MT) 119 (gemäß Verordnung
EG-VO 715/2007). Effizienzklasse: D

DRIVE IN

HAPPY DEALS BEI CHEVROLET.

**DER NEUE
CHEVROLET AVEO**
Der sportliche Kleinwagen
mit 5 Türen.

Ab **9.990 €¹**



Autohaus Böhmer 

15890 Eisenhüttenstadt **15234 Frankfurt (Oder)** **CHEVROLET**
Oderlandstraße 16 Georg-Richter-Straße 12 **MAKE IT HAPPEN**
Tel.: (03364) 62 095 Tel.: (0335) 400 71 35

¹Das o. g. Privatkundenangebot gilt für den neuen Chevrolet Aveo 1.2 LS, versteht sich inkl. Überführungskosten und ist nicht kombinierbar mit anderen Angeboten, Rabatten und Aktionen. Gültig für sofort verfügbare Fahrzeuge bis 31.12.2011. Abbildung zeigt Fahrzeug mit Sonderausstattung.

Aveo 1.2 LS: Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts/außerorts/kombiniert: (MT)
7,7/4,8/5,9; CO₂-Emission, kombiniert (g/km): (MT) 138 (gemäß Verordnung
EG-VO 715/2007). Effizienzklasse: C



*Das Autohaus Böhmer wünscht seinen Kunden ein besinnliches
Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2012!*



Druckerei und Werbeagentur

SCHLAUBETAL  DRUCK

Schlaubetal Druck & Verlag Kühl OHG Mixdorfstraße 1 · 15299 Müllrose

Ihr kompetenter Partner für

Grafik & Design • Satzherstellung • Offsetdruck
Weiterverarbeitung • Verlagsveröffentlichungen
Zeitungswerbung • Versand- und Lieferservice

Telefon: 03 36 06 7 02 99
Telefax: 03 36 06 7 02 97
Mobil: 01 71 3 81 86 99
E-Mail: info@druckerei-kuehl.de

Internet: www.druckerei-kuehl.de